

UtopiaSTADT

Bachelorthesis

Anna Lena Weiland | Miriam Wunder

Städtebaulich-freiraumplanerisches Entwicklungskonzept für
das ehemalige Güterbahnhof-Areal in Wuppertal

Abgabe: 17.06.2016

UtopiaSTADT
Bachelorthesis
Städtebaulich-freiraumplanerisches Entwicklungskonzept für das
ehemalige Güterbahnhof-Areal in Wuppertal
Abgabe: 17.06.2016

Betreut von
Dipl. Ing. Michael Linker, Städtebauarchitekt
Dipl. Ing. Yvonne Bouillon

Bearbeitet von
Anna Lena Weiland (15286026)
Miriam Wunder (15288032)

DANKSAGUNG

Wir möchten allen, die uns bei der Anfertigung unserer Bachelorthesis unterstützt haben, sehr herzlich danken. Unser Dank gilt zunächst der Stadt Wuppertal für das Bereitstellen der Kartengrundlagen, insbesondere Frau Neuguth und Herrn Bieler-Giesen für die stets freundliche und schnelle Unterstützung. Ebenso sehr möchten wir uns bei Christian Hampe und Matthias Wanner für die herzliche Aufnahme und Hilfe in der Utopiastadt Co-Forschungsgruppe bedanken.

Unseren Betreuern, Herrn Linker und Frau Bouillon, möchten wir für die stete Hilfsbereitschaft und immer freundliche Beratung danken.

Nicht zuletzt richten wir großen Dank an unsere Freunde und Familien, die während unserer gesamten Studienzeit für uns da waren. Ihr habt die schweren Zeiten leicht und die guten Zeiten noch besser gemacht - ohne euch wäre vieles nicht möglich gewesen. Wir danken euch von Herzen!

INHALT

ABBILDUNGSVERZEICHNIS	6
PLANVERZEICHNIS	7
AUFGABENSTELLUNG	9
SELBSTSTÄNDIGKEITSERKLÄRUNG	11
ZUSAMMENFASSUNG	12
SUMMARY	14
BESTANDSAUFNAHME	17
WUPPERTAL	19
DAS QUARTIER MIRKE	23
UTOPIASTADT	31
NORDBAHNTRASSE	39
PLANGEBIET	41
BESTANDSANALYSE	45
ANALYSE	47
ZIELE UND KONZEPT	51
ZIELE UND KONZEPT	53
WIKIHOUSE	59
ENTWURF	61
ENTWURF	65
ENTWICKLUNGSPHASEN	71
VERTIEFUNGSBEREICH 1	78
VERTIEFUNGSBEREICH 2	84
AUSBlick	87
Ausblick	89
QUELLEN	
ANHANG	

ABBILDUNGSVERZEICHNIS

Titelblatt WEILAND 2016

Treppe vor Utopiastadt	ARI 2014	20
Trassenfestival	PACHER 2015	20
Café Hutmacher	PACHER 2014	20
Eindrücke Quartier	WUNDER 2016	20
Luftbild Quartier Mirke, o.M.	STADT WUPPERTAL 2005	28
Utopiastadt an der Nordbahntrasse	PACHER o.J.	30
Café Hutmacher	WUPPERTAL MARKETING GMBH 2016	30
Fahrradreparatur	PACHER o.J.	32
Utopiastadtgarten	WUNDER 2016	32
Bahnhofsgebäude	PACHER 2016	34
Eindrücke aus Utopiastadt	WUNDER 2016	36
Nordbahntrasse	GÜLDENRING 2015	38
Blick auf das Plangebiet	WUNDER 2016	42
Plangebiet	WUNDER 2016	42
Ziele	WEILAND & WUNDER 2016	56
Konzept Wikihouse	FREDERIKMNK o.J.	58
Bau Wikihouse	WikiHOUSENZ o.J.	58
Vogelperspektive	WEILAND & WUNDER 2016	64
Gebäudeaufbau	WEILAND & WUNDER 2016	66
Perspektive Vertiefungsbereich 1	WEILAND & WUNDER 2016	76
Perspektive Vertiefungsbereich 2	WEILAND & WUNDER 2016	82

PLANVERZEICHNIS

Geografische Einordnung, o.M. WEILAND & WUNDER 2016	16
Bestandsplan Übersicht, o.M. WEILAND & WUNDER 2016	22
Bestandsplan Nutzung, o.M. WEILAND & WUNDER 2016	24
Bestandsplan Verkehr und Freiräume, o.M. WEILAND & WUNDER 2016	26
Bestand Plangebiet, o.M. WEILAND & WUNDER 2016	40
Analysekarte, o.M. WEILAND & WUNDER 2016	46
Konzept Nutzung, o.M. WEILAND & WUNDER 2016	52
Konzept Funktionen, o.M. WEILAND & WUNDER 2016	52
Konzept Wege, o.M. WEILAND & WUNDER 2016	54
Entwurf, o.M. WEILAND & WUNDER 2016	62
Schnitt A, o.M. WEILAND & WUNDER 2016	64
Verortung Detaillierungen, o.M. WEILAND & WUNDER 2016	64
Bauphase 1, o.M. WEILAND & WUNDER 2016	70
Bauphase 2, o.M. WEILAND & WUNDER 2016	70
Bauphase 3, o.M. WEILAND & WUNDER 2016	72
Bauphase 4, o.M. WEILAND & WUNDER 2016	72
Vertiefungsbereich 1, o.M. WEILAND & WUNDER 2016	74
Vertiefungsbereich 2, o.M. WEILAND & WUNDER 2016	80

AUFGABENSTELLUNG

*Thema:
Städtebaulich-freiraumplanerisches
Entwicklungskonzept für das ehemalige
Güterbahnhof-Areal in Wuppertal*

Aufgabenstellung:

Der ehemalige Güterbahnhof im Mirker Quartier befindet sich in der Elberfelder Nordstadt der Stadt Wuppertal. Die Eisenbahnbrache ist im Besitz des Immobilienunternehmens Aurelis. Die Fläche ist 6,1 ha groß und befindet sich zwischen der Autobahn 46 im Norden und der Mirker Straße im Süden sowie der Uellendahler Straße im Osten und der Juliusstraße im Westen. Zudem grenzt die Brache unmittelbar an den Rad- und Wanderweg Nordbahntrasse und wird in Teilen von dieser durchquert. Das ehemalige historische Bahnhofsgebäude wird von der Projektinitiative Utopiastadt in vielfältiger Weise genutzt. Utopiastadt hat großes Interesse daran, das Umfeld des Bahnhofs Mirke, insbesondere die Eisenbahnbrache, zu einem Utopiastadt Campus mit unterschiedlichen Modulen zu entwickeln. Auch die Stadt Wuppertal ist an einer Reaktivierung der Flächen zu beispielsweise einem Gewerbepark interessiert, um neue Arbeitsplätze zu schaffen und das Quartier Mirke aufzuwerten. Das Quartier ist ein ehemaliges Arbeiterviertel mit größtenteils gründerzeitlicher Bausubstanz. Es ist dicht bebaut und eines der Gebiete Wuppertals, welches im gesamtstädtischen Vergleich überdurchschnittlich stark von sozialer Benachteiligung betroffen ist und somit verstärkt stadtentwicklungspolitische Aufmerksamkeit benötigt. In den letzten Jahren hat bereits die Kultur- und Kreativwirtschaft

insbesondere durch die Revitalisierung des Bahnhofs zu einer positiven Entwicklung des Quartiers beigetragen.

Ziel der Bachelorthesis ist es, als gemeinschaftlich zu bearbeitende Aufgabe ein Konzept für die Umnutzung des ehemaligen Güterbahnhofes zu entwickeln und auf dieser Basis einen städtebaulich-freiraumplanerischen Vorentwurf zu erarbeiten.

Als Grundlage der Konzept- und Vorentwurfsplanung ist eine Bestandsaufnahme des Plangebiets durchzuführen und darzustellen. Der Bestand wird einer Analyse in Bezug auf seine räumliche Struktur, historische Entwicklung und gegenwärtige Funktion sowie stadträumlichen Zusammenhänge und Bezüge unterzogen. Auf Grundlage der Untersuchung des bestehenden Quartiers, der Wünsche der Utopiastadt und der Stadt Wuppertal wird ein Leitbild als Basis für ein städtebaulich-freiraumplanerisches Konzept entwickelt. In der Planung ist die städtebaulich-freiraumplanerische Einbindung mit zukünftigen Nutzungs- und Gestaltungsanforderungen zu einer schlüssigen Leitidee zusammenzuführen. Aufbauend auf der Bestandsaufnahme und Analyse der Ausgangssituation erfolgt die Ausarbeitung des städtebaulich-freiraumplanerischen Konzepts zur Umnutzung der Brachflächen zum Gewerbepark mit Aussagen zur Erschließungs-, Nutzungs-, Grün- und Baustruktur sowie zu gestaltenden Freiräumen und möglichen Entwicklungsetappen. Teile des Konzepts/Untersuchungsbereichs werden in einem Vorentwurf konkretisiert. Das Konzept wird ausgearbeitet in Textform, Karten/Plänen, Skizzen, Piktogrammen, Visualisierungen.

SELBSTSTÄNDIGKEITSERKLÄRUNG

Bearbeitet von:

Anna Lena Weiland
Matrikelnummer 15286026
Fachbereich 9, Landschaftsarchitektur

Miriam Wunder
Matrikelnummer 15288032
Fachbereich 9, Landschaftsarchitektur

Hiermit versichern wir, dass die vorliegende Arbeit durch Eigenarbeit und ohne Benutzung anderer als der angegebenen Hilfsmittel erstellt wurde und bestätigen die Richtigkeit aller Angaben.

17.06.2016, Höxter

Anna Lena Weiland

Miriam Wunder

ZUSAMMENFASSUNG

Die Projektinitiative Utopiastadt befindet sich im Gebäude des ehemaligen Bahnhofs Mirke an der Nordbahntrasse in Wuppertal. Neben einem Co-Working Space und mehreren Werkstätten beinhaltet Utopiastadt das Café Hutmacher und ist Organisator verschiedener Veranstaltungen. An das Gebäude angeschlossen befindet sich der Utopiastadtgarten, in dem urbanes Gärtnern stattfindet. Durch die Lage am Rad- und Wanderweg Nordbahntrasse, die Nähe zur Innenstadt und die bestehenden Busverbindungen ist Utopiastadt hoch frequentiert und gut zu erreichen. Die Projektinitiative befindet sich im Quartier Mirke, welches zur Elberfelder Nordstadt gehört. Die Bebauung ist sehr dicht und besteht aus Gebäuden der Gründerzeit sowie der 50er bis 70er Jahre. Es besteht ein Mangel an Freiflächen und der Nutzungsdruck auf Spielmöglichkeiten im Freien ist hoch. Innerhalb des Quartiers leben Menschen unterschiedlicher Altersgruppen, besonders die jüngste Generation ist stark vertreten. Etwa die Hälfte der Bewohner besitzt Migrationshintergrund. Das Quartier ist zudem stark von sozialer Benachteiligung betroffen. Die kulturelle Vielfalt und bürgerliche Beteiligung innerhalb der Mirke

ist allerdings hoch. Es existieren viele Initiativen und Projekte, die über das Quartier hinaus bekannt sind. Der wichtigste kulturelle und kreative Impulsgeber ist Utopiastadt. Die Initiative wächst stetig und plant, sich zu erweitern. Demzufolge kommt den Flächen des ehemaligen Güterbahnhofs gegenüber dem Bahnhofsgebäude eine große Bedeutung zu. Zurzeit werden diese Flächen zum Teil gewerblich genutzt. Die übrigen Flächen sowie eine bereits seit drei Jahrzehnten bestehende Lagerhalle und das ehemalige Abfertigungsgebäude des Bahnhofes stehen leer. Die Stadt Wuppertal hat ebenso wie Utopiastadt Interesse daran, die Flächen weiterzuentwickeln und das Quartier dahingehend zu erweitern. Der nördliche Teil der Flächen grenzt mit nur geringem Abstand an die Autobahn 46. Aufgrund der dort fehlenden Lärmschutzwand ist die Lärmbelastung hoch. Zudem wirkt die Autobahn als eine Barriere, welche die Sicht und den Zugang zum grüneren Teil der Elberfelder Nordstadt behindert.

Da es wahrscheinlich ist, dass in naher Zukunft weitere Nutzungen auf der Fläche entfallen, bietet es sich an, einen städtebaulich-freiraumplanerischen Entwurf zu

konzipieren. Aus einer vorangehenden Bestandsaufnahme mit Analyse kristallisierten sich vier hauptsächliche Ziele für den Entwurf heraus. Zunächst soll das wirtschaftliche Angebot auf den Flächen erweitert werden. Dabei stehen die Kreativ- und Kulturwirtschaft zusammen mit der Gesundheitswirtschaft im Vordergrund. Ein weiteres wichtiges Ziel ist es, das Freiraumdefizit des Quartiers auszugleichen und ausreichend Freizeitangebot unter freiem Himmel zu schaffen. Dabei soll vor allem die jüngste Generation angesprochen werden. Auch für Veranstaltungen jeglicher Art wird Platz benötigt. Als drittes Hauptziel soll die Verbindung zum grünen Teil der Nordstadt gestärkt und sichtbar gemacht werden. Zuletzt steht das ganze unter dem Vorsatz eines „Smart Quarters“, einem nachhaltigen Quartier. Erneuerbare Energien, ökologisches Wirtschaften und Regionalität sollen ebenso berücksichtigt werden wie Transparenz und Bürgerbeteiligung. Aus diesen Zielen entstand ein Entwurf, der eine UtopiaSTADT entstehen lässt. Er beinhaltet ein- bis viergeschossige Gebäude, die ringförmig um Utopiastadt im Mirker Bahnhof und einen neuen, universellen Multiplatz angeordnet sind. Aus der Lagerhalle wird

eine vielseitig nutzbare Multihalle. In den restlichen Gebäuden befindet sich Platz für Gewerbe der Kultur-, Kreativ- und Gesundheitswirtschaft und -handwerk, Geschäfte mit regionalen Produkten, Gastronomie, einen Kulturkindergarten, ein Hostel sowie für ein Kinder- und Jugendzentrum. Ein Park läuft zwischen den Gebäuden aus und führt die Nordbahntrasse entlang. In der Nähe des Kinder- und Jugendzentrums befindet sich eine Skateranlage. Das Gebiet soll vorrangig durch Fußgänger und Radfahrer erschlossen werden. Parkmöglichkeiten bieten ein Parkplatz, der umgestaltete Vorplatz des Mirker Bahnhofs sowie ein Parkhaus. Eine Besonderheit bildet der Bereich, der für den Bau von Wikhäusern vorgesehen ist. Dort ist es Jedermann möglich, ein Haus zu entwerfen, aufzubauen und es beliebig zu nutzen. Der Entwurf ist so geplant worden, dass er phasenweise umgesetzt werden kann. Zudem ist er aufgrund von modularer Bauweise variabel. Die Bewohner des Quartiers sollen stets mit einbezogen werden, sodass das neue Teilstück des Quartiers nach ihren Wünschen und mit ihrer Hilfe wachsen kann. So wird Städtebau lebendig.

SUMMARY

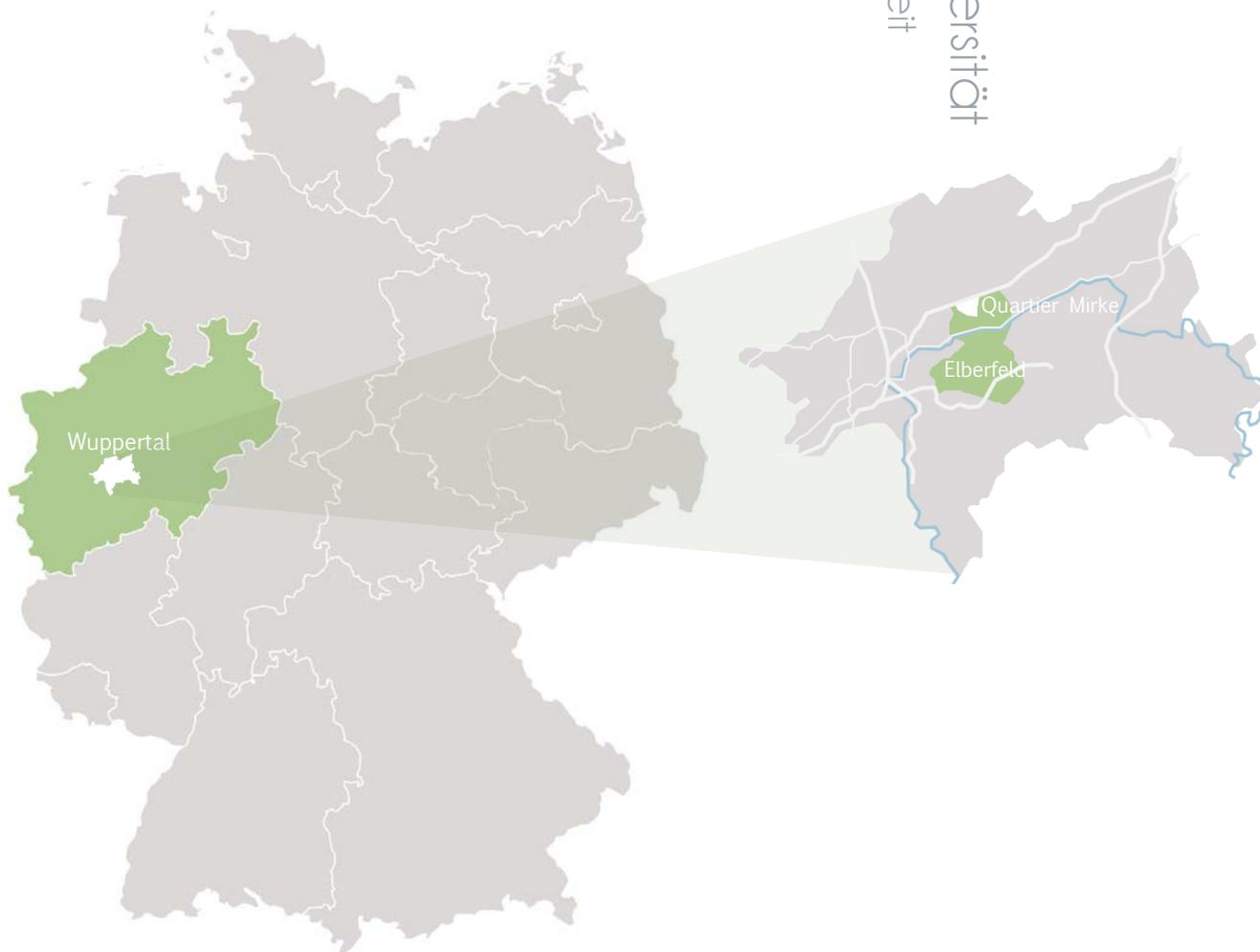
The creative corporation Utopiastadt is located within the building of the former train-station Mirke on the Nordbahntrasse in the city of Wuppertal. Besides a co-working space and several workshops the corporation includes the Café Hutmacher and is responsible for the organization of several different events. Close to the building the Utopiastadtgarten is situated, where urban gardening is practised. Because of the location on the bicycle and bike path Nordbahntrasse, the closeness to the city centre and the existing bus connection, Utopiastadt is highly frequented and easy to reach. The corporation is located in the quarter Mirke, which is a part of the Elberfelder Nordstadt. The house construction is very compact and the edifices were built in Wilhelminian style or the typical architectural constructions, which were designed within a time period from 1950 till 1970. There is a substantial lack of parks and playgrounds. Within the Quarter, there live many people of different ages; especially the youngest generation is

representing a high share of the soziodemographic diversity. 50% of the inhabitants are migrants. The Quarter is highly affected by social disadvantage. Within the quarter Mirke, the cultural diversity and participation of the citizens is on a very high level. Many initiatives and projects exist. The main cultural und creative impulse is Utopiastadt. The corporation constantly grows and plans to expand. So the place of the former freight depot adverse the station Mirke bears a big meaning. Currently, half of the area is used on a commercial base. The remaining surfaces and a 30-year-old depot and the former terminal building are unused. The city council and Utopiastadt are interested in using the area together and want to amplify the quarter to that effect. The northern part of the area is represented by a border to the highway 46. Because of a missing sound-proof wall, the noise which is caused by the highly frequented traffic can be classified as big. Besides, the highway appears like a barrier, which prevents the view towards

the „green part“ of the Nordstadt Elberfeld. Because of the probability, that in the near future more parts of the area will be abandoned, there is a chance to develop a new urban-landscaped planning. Based on the previous appraisal and analysis, four main goals were determined. First, the economy should rise in this area. Mainly the arts and the creative economy and the cultural business as well as the health economy should be established. The next important goal is to bring balance to the missing outdoor places. Especially, the youngest generation needs more space. Also events should be possible. The third main goal is to connect the Mirke with the green part of the Nordstadt. The last goal shall be that everything should happen with the aims of a smart quarter. Sustainability, renewable energy and ecological economy as well as the creation of transparency and the participation of the citizens should be considered. According to these goals, the draft of UtopiaSTADT is generated. It includes buildings with one

to four floors, which are radial arranged around Utopiastadt within the station Mirke and a new multifunctional place. Also the depot is now versatilely usable. In the rest of the buildings, economy, trade, shops with regional products, gastronomy, a kindergarten and a hostel as well as a youth centre take place. A new park lies between the buildings and along the Nordbahntrasse. Close to the youth centre, there is a skater park. Walker and bicyclists have priority. For the needs of parking spaces, there is a parking place, also in front of the station Mirke, and a park deck. A special feature is the Wikihouse zone. Here, everybody can design, build and use his own Wikihouse. It is planned to build UtopiaSTADT in several phases. Moreover, the buildings are variable because of modular construction. The citizens shall be involved by planning the new part of the quarter. So urban development comes alive.

Grünanlage Hardt
Tanztheater Pina Bausch
BERGE
Zoo
WUPPERTAL
Skulpturenpark
Jugendstil
Von der Heydt-Museum
Textilindustrie
WUPPER
Bergische Universität
SCHWEBEBAHN
Gründerzeit
Wald



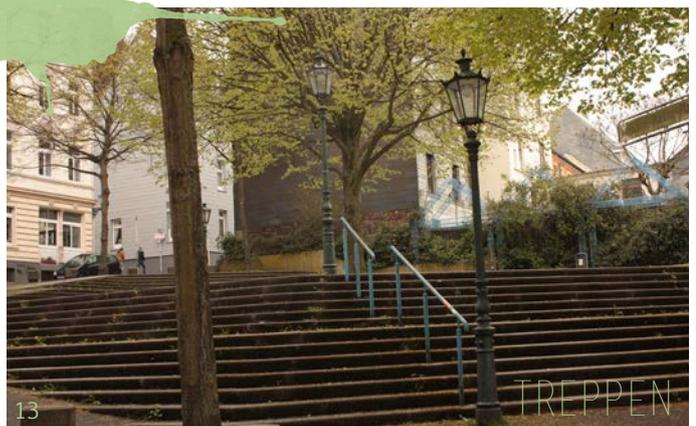
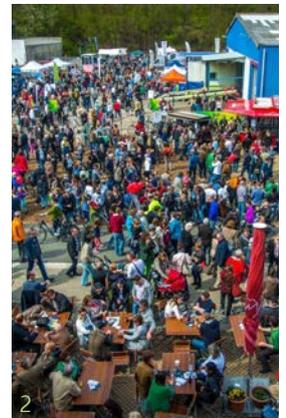
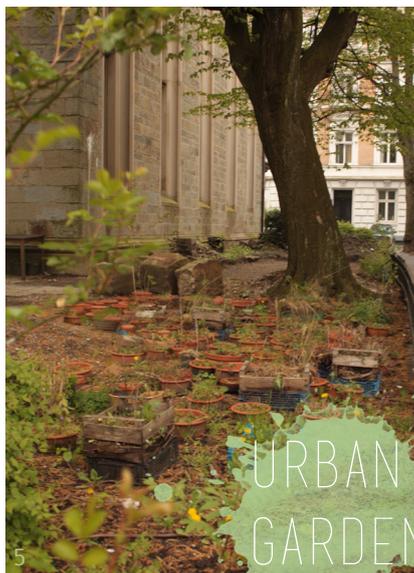
WUPPERTAL

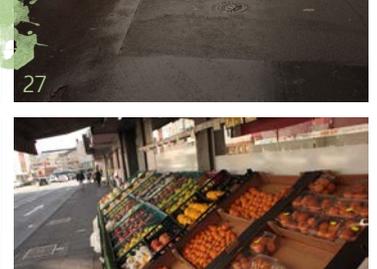
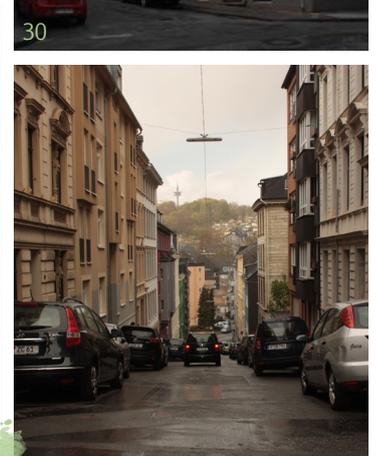
Wuppertal ist eine Großstadt mit rund 354.000 Einwohnern und liegt im Westen Deutschlands, relativ mittig von Nordrhein-Westfalen im Bergischen Land. Die Stadt ist entlang der Wupper die Talhänge hinauf gewachsen. Prägend für das Bild der Stadt sind neben der Wupper die steilen Berge und die sich daraus ergebenden vielen Treppen, die vielfach erhaltene Bebauung der Gründerzeit und des Jugendstils sowie beliebte grüne Elemente wie die Anlage Hardt mit ihrem Botanischen Garten, die umliegenden Wälder wie beispielsweise das Burgholz und die an die Stadt grenzenden landwirtschaftlichen Flächen (STADT WUPPERTAL 2016). Wuppertal galt 2013 als grünste Stadt Deutschlands (WESTDEUTSCHE ZEITUNG 2013).

Wuppertal ist für seine Schwebebahn und das Tanztheater Pina Bausch weltweit berühmt. Weiterhin sehenswert sind der Wuppertaler Zoo, das Von der Heydt-Museum sowie der Skulpturenpark Waldfrieden. Zudem ist Wuppertal eine Universitätsstadt (STADT WUPPERTAL

2016).

Die Stadt in seiner heutigen Form besteht erst seit dem Jahr 1929, als sich die Städte Barmen und Elberfeld in Folge des wirtschaftlichen Aufschwungs zusammenschlossen. In den vorangegangenen Jahrhunderten hatten sich Barmen und Elberfeld in der Textilindustrie einen Namen gemacht. Diese blieb bis in die 1970er Jahre der hauptwirtschaftliche Faktor der Stadt. Zur Zeit des Nationalsozialismus in den 1933-1945er Jahren war die Stadt Zentrum des Widerstands gegen das gefürchtete Regime. Im zweiten Weltkrieg wurden große Teile der Stadt durch Luftangriffe zerstört (NIENTIEDT o.J.). Seit dem Abschwung der Textilindustrie Ende des 20. Jahrhunderts hat die Stadt mit aktuellen Problemen wie wirtschaftlicher Umstrukturierung, Wegzug und demografischem Wandel zu kämpfen. Dennoch gilt Wuppertal weiterhin als kulturelles, industrielles und wirtschaftliches Zentrum des bergischen Landes (STADT WUPPERTAL 2016).







DAS QUARTIER MIRKE

Das Quartier Mirke gehört zum Stadtteil Elberfelder Nordstadt und wird im Norden durch die Autobahn 46, im Osten durch die Uellendahler Straße und die Gathe und im Süden und Westen durch die Hochstraße begrenzt. Es entstand durch eine Erweiterung der Stadt Elberfeld in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts. Diese gründerzeitliche Stadterweiterung stellte eine der frühesten in Deutschland dar. Zu dieser Zeit wurde die heute noch deutlich erkennbare Achse der Friedrichsstraße mit ihren Seitenstraßen geschaffen. Verschieferter Fachwerkhäuser und niedrigere Gründerzeitbauten prägten damals das Bild und sind in Teilen heute noch erhalten. Ein großer Teil wurde allerdings in den 50er und 60er Jahren ersetzt. Das Quartier entstand als ein Arbeiterviertel, in dem mehrheitlich Weber lebten und arbeiteten. Durch die verkehrsgünstige Lage im Bezug auf den Mirker Bahnhof an der Rheinischen Bahnstrecke, siedelten sich in den späteren Jahren auch größere Fabriken an. Die Bebauung des Quartiers ist von einer hohen Dichte geprägt und besteht zum Großteil aus drei- bis fünfgeschossigen Mehrfamilienhäusern. 60% der Gebäude wurden in der Gründerzeit vor 1918 erbaut. Somit weist das Viertel mit einem Anteil von 50% des gesamten Baubestands einen sehr großen Bestandteil an Baudenkmalern auf. In manchen Bereichen stehen ganze Straßenzüge unter Denkmalschutz. Die übrigen Gebäude wurden größtenteils während der 50er und 60er Jahre errichtet. Seit den 90er Jahren sind kaum Neubauten zu verzeichnen. Die Beschaffenheit der Gebäude ist überwiegend mittel bis schlecht. Nur wenige sind saniert oder in gutem energetischen Zustand. Die

Straßen des Quartiers sind etwas breiter als in anderen gründerzeitlichen Teilen der Stadt. Im Osten ist deutlich eine schachbrettartige Straßenführung zu erkennen. Im Westen wurde aufgrund der stark ansteigenden Topografie von diesem Konzept abgewichen. Im Norden des Viertels dominiert die Funktion des Wohnens in Bebauung der Gründerzeit und der 50er bis 70er Jahre. Die Nahversorgung ist stark rückläufig und nur auf der Gathe, der Hochstraße und der unteren Friedrichsstraße vorhanden (BIELER-GIESEN 2014).

Baustruktur

Im Süd-Osten des Viertels befinden sich hauptsächlich Gebäude aus den 60er und 70er Jahren zusammen mit vereinzelt Altbau, größtenteils unsaniert. Die Häuser sind vier- bis fünfgeschossig und von durchschnittlicher bis niedriger Wohnqualität (BIELER-GIESEN 2014).

Der Nord-Osten ist der hochwertigste Bereich des Quartiers. Er besteht aus einem ruhigen, gründerzeitlichen Wohngebiet mit hochwertiger und sanierter Bausubstanz (fünfgeschossig), die auch für Mieter der mittleren und höheren Einkommensschicht attraktiv sind. Die Fassaden sind aufgrund der Nähe zum Mirker Bahnhof und der sich daraus ergebenden bedeutenden Lage reich verziert und gut erhalten (BIELER-GIESEN 2014). Der Westen des Viertels besteht aus einfacher gründerzeitlicher Bebauung, die zusammen mit Blockrandbebauung der 50er und 60er Jahre größere Wohnblöcke bilden. Dort besteht überwiegend einfache Wohnqualität in wenig attraktivem Umfeld ohne Straßengrünung. Allerdings sind mehrere große



re Spielplätze vorhanden, die durch grüne Wege erschlossen sind (BIELER-GIESEN 2014).

Sozialstruktur

Die Anzahl der Bewohner der Mirke betrug im Jahr 2014 8109 Menschen auf 63,75 ha. Die Einwohnerdichte (127,2 Einwohner pro km²) entspricht einer der höchsten in Wuppertal. Das Viertel ist mit 15,5% Jugendanteil (0-15 Jahre) jung. Der Anteil an Alten (über 65 Jahren) ist dagegen niedriger, er beträgt 12,5%. Insgesamt haben 53,3% der Einwohner im Mirker Quartier einen Migrationshintergrund. Dabei lässt sich sagen, dass je älter die Menschen sind, der Anteil an Menschen mit Migrationshintergrund abnimmt. 75% der Kinder und Jugendlichen haben einen Migrationshintergrund, während der Anteil bei Menschen zwischen 65 und 75 Jahren bei 48% und bei über 75-Jährigen bei 25% liegt. Das Quartier ist im gesamtstädtischen Vergleich überdurchschnittlich stark von sozialer Benachteiligung betroffen. 28,1% der Einwohner beziehen Leistungen nach dem Sozialgesetzbuch, was im Vergleich zur Gesamtstadt (17,2%) sehr viel ist. Der Anteil an Arbeitslosigkeit liegt mit 13,3% ebenfalls höher als der Anteil von 9,2% in ganz Wuppertal. Äquivalent dazu beträgt die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten 41,1%, in der Gesamtstadt sind es 49,4% (BIELER-GIESEN 2014).

Nutzung

Das Quartier verfügt insgesamt über sechs Spielplätze, welche gleichzeitig einen Großteil der Grünflächen darstellen. Der gesamte Stadtteil Elberfeld hat ein hohes Defizit an Spielflächen, wodurch der Nutzungsdruck auf die bestehenden Spielplätze enorm hoch ist (BIELER-GIESEN 2014). Im gesamten Quartier fehlen größere Grün-

anlagen. Im nördlichen Teil sind allerdings mehr begrünte Flächen zu finden als im südlichen. Der reformierte Friedhof Hochstraße im Westen trägt zwar zum grünen Erscheinungsbild bei, bietet allerdings keine nutzbare Freifläche (BIELER-GIESEN 2014).

Im Quartier Mirke wird dieser Druck etwas durch den öffentlich nutzbaren Schulhof der Hermann-von-Helmholtz-Realschule gemindert. Weitere Bildungseinrichtungen im Quartier sind die Realschule Neue Friedrichstraße, eine Grundschule und mehrere Kindergärten (BIELER-GIESEN 2014).

Zudem befinden sich die evangelische Friedenskirche, die katholische Herz-Jesu-Kirche und zahlreiche Gemeindehäuser anderer Glaubensrichtungen und Konfessionen im Umfeld des Mirker Quartiers. Eine islamische Moschee befindet sich unweit des Viertels an der Gathe, ein Neubau mit Gemeindezentrum ist auf der gegenüberliegenden Straßenseite innerhalb des Quartiers Mirke geplant (BIELER-GIESEN 2014).

Das Sportangebot innerhalb des Quartiers beschränkt sich auf eine Sporthalle, die Turnhalle der Hermann-von-Helmholtz-Realschule sowie den Wander- und Radweg Nordbahntrasse. Dahingegen sind das Kulturangebot sowie die Anzahl an sozialen Einrichtungen recht groß. Der Kunst- und Kulturverein Hebebühne e.V. veranstaltet Ausstellungen und Vorstellungen jeglicher Art. Auch Olga e.V. bietet Raum für Kunst und Kultur. In den Mirker-Ateliers sind verschiedene Künstler tätig. Utopiastadt ist eine Projektinitiative im alten Bahnhof Mirke, die neben offenen Werkstätten, Ateliers und Co-Working Spaces auch ein Café beinhaltet und unterschiedliche Veranstaltungen organisiert. In direkter Nachbarschaft zum Bahnhof befindet sich ein Urban Gardening Projekt. Das Café Ada und Mare e.V. bieten neben



regelmäßigen Kursen ebenfalls ein umfangreiches Kulturprogramm an, darunter Kunst, Tanz, Musik und Gastronomie. Zudem ist das Café Ada mit beispielsweise Sprachkursen darum bemüht, Migranten willkommen zu heißen. Ein vielseitiges soziales Engagement zeigt die Alte Feuerwache gGmbH. Sie ist ein Internationales Jugend- und Begegnungszentrum und eine offene Kinder- und Jugendeinrichtung, die kulturelle, pädagogische und interkulturelle Angebote für jede Altersgruppe anbietet. Weitere interkulturelle Angebote bieten der Awo Migrationsdienst und Anadolu e.V., eine der ersten Migrantenselbstorganisationen in Wuppertal. Auch das Diakonische Werk hat einen Standort im Mirker Quartier (BIELER-GIESEN 2014).

Im Quartier Katernberg-Uellendahl befindet sich außerdem das sich nicht mehr in Betrieb befindliche historische Freibad Mirke. 2009 gründeten sich die Förder- und Betreiberverein Pro Mirke e.V., um auch nach der Schließung der Anlage 2011 eine Nutzung als Erlebnisraum zu ermöglichen. Seither versteht sich das Freibad als ein nicht kommerzieller Ort, an dem „Visionen gelebt werden können und an dem Begegnung und Bewegung in einem ökologischen und sozial geprägten Umfeld stattfinden können“ (FÖRDERVEREIN PRO MIRKE e.V. o.J.: o.S.). Neben diversen kulturellen Veranstaltungen, plant der Verein langfristig den Umbau zu einem Naturbad, um den Naherholungswert des Quartiers auch weiterhin zu gewährleisten (FÖRDERVEREIN PRO MIRKE e.V. o.J.).

Ein weiteres wichtiges Naherholungsgebiet für die Bewohner des Mirker Quartiers bildet der Mirker Hain, welcher sich circa ein Kilometer nördlich des Bahnhofgeländes befindet. Das rund 20 Hektar große Gelände entstand 1880 und wird durch alten Baumbestand geprägt. Der Erhalt des Gebietes ist

im Wesentlichen von der Mithilfe Ehrenamtlicher und freiwilliger Helfer abhängig (FÖRDERVEREIN HISTORISCHE PARKANLAGEN WUPPERTAL e.V. o.J.). Die Verkehrsanbindung des Viertels ist ausgezeichnet. Die Elberfelder City und der Hauptbahnhof Wuppertal sind sowohl mit dem öffentlichen Personennahverkehr als auch zu Fuß sehr gut zu erreichen. Noch heute ist die historische Achse zwischen Mirker Bahnhof und Wuppertaler Hauptbahnhof gut zu erkennen. Sie besteht aus der Neuen Friedrichsstraße, der Friedrichsstraße, der Poststraße und der Straße Alte Freiheit und führt an der Kreuzkirche und dem Neumarkt mit dem ehemaligen Elberfelder Rathaus vorbei. Über die nahegelegene Autobahnauffahrt Elberfeld der A46 besteht eine Anbindung an das Fernstraßennetz. Über die Nordbahntrasse lassen sich weitere Trassen des Rad- und Wanderwegenetzes erreichen, die nach Velbert, Essen, Hattingen und Bochum führen (BIELER-GIESEN 2014).

Gewerbe

Wesentlicher Energieträger des Mirker Quartiers ist Gas. Es bestehen erste Ideen von Seiten Utopiastadt, die Wärme der drei ansässigen Großbäckereien zu nutzen. Zudem werden Projekte zum Thema Solarenergie in Zusammenarbeit mit Denkmalpflege und Herstellern angestrebt (BIELER-GIESEN 2014).

Der nördliche Teil des Quartiers verfügt vereinzelt über Kleinbetriebe, größere Gewerbe befinden sich lediglich auf den Flächen des ehemaligen Güterbahnhofes unmittelbar an der A46 (BIELER-GIESEN 2014).

Der Süd-Osten bietet neben der Wohnfunktion außerdem Kleingewerbe und Einzelhandel. Diese sind besonders auf der Karlsstraße, der Friedrichstraße und in den zur Gathe führenden Straßenabschnitten zu finden. Die Anzahl der Geschäfte ist allerdings rückläufig



fig, so ist die Friedrichsstraße entgegen ihrer ursprünglichen Bedeutung als Einkaufsstraße von starkem Leerstand geprägt (BIELER-GIESEN 2014).

Die Hochstraße begrenzt das Quartier im Süden und Westen und ist durch hohes Verkehrsaufkommen geprägt. Die Straße ist

stark durch Einzelhandel und einfache Gastronomie geprägt. Allerdings dienen diese nur zur Nahversorgung, gemütlich eingekauft wird dort nicht. In den oberen Etagen der hauptsächlich in der Gründerzeit und den 50er bis 80er Jahren errichteten Gebäude befinden sich Wohnungen (BIELER-GIESEN 2014).



1



2

UTOPIASTADT

Die Projektinitiative Utopiastadt ist aus dem Netzwerk *clownfish* heraus entstanden. Im Jahr 2006 gründeten Beate Barbara Blaschczok und Christian Hampe eine GbR, um regionalen und internationalen Kreativen, Künstlern und Kulturschaffenden die Möglichkeit zu bieten, einmal jährlich kulturelle und gesellschaftliche Themen im *clownfish statementmagazin* zu beleuchten und zu veröffentlichen. Die erste Herausgabe des Mediums gab es 2007 zum Thema *America*. Es folgten die Themen *Zerstörung* im Jahr 2008 und *Schöpfung* in 2009. Im Rahmen des Gegenstandes *Schöpfung* fanden zusätzlich zur der Veröffentlichung des Magazins zwölf Monate lang Ausstellungen, Symposien und Diskurse auf circa 3000m² in den leerstehenden ELBA-Hallen in Wuppertal statt. Daraus hat sich die Idee entwickelt, einen längerfristigen Ort zu erschaffen, an dem diese Aktionen, Ideen und Austausch stattfinden können. 2009 fanden daraufhin erste Gespräche bezüglich wirtschafts- und entwicklungsfördernder Maßnahmen statt und ein Businessplan wurde erarbeitet, um die Idee Utopiastadt ins Leben rufen zu können. Das Thema für die *clownfish* Ausgabe 2010 lautete daraufhin *Utopia* (UTOPIASTADT o.J.).

Mit Utopiastadt sollte ein Ort entstehen, an dem Projekte und Ideen entwickelt, ausprobiert und umgesetzt werden können. Dafür wurde 2011 der Pachtvertrag unterzeichnet und der sich im Eigentum der Stadtparkasse Wuppertal befindliche Mirker Bahnhof steht seitdem als Ort für die Umsetzung dieses Utopiastadt-Projekts zur Verfügung (Utopiastadt o.J.). Aktuell müssen nur noch einige formale Angelegenheiten geklärt werden,

damit das Bahnhofsgebäude ganz in das Eigentum von Utopiastadt übergeht (mündl. Wanner 2016). Errichtet wurde es um 1882 und nahm schon damals eine zentrale Funktion für viele Unternehmen ein, da es für die frühere Stadt Elberfeld neben dem Bahnhof Elberfeld den Personen- und Güterverkehr sicherte (UTOPIASTADT o.J.).

Seit der Unterzeichnung des Pachtvertrages entwickelt sich das ehemalige und denkmalgeschützte Mirker Bahnhofsgebäude zu einem Labor und Kompetenzzentrum für Stadt-, Kultur- und Gesellschaftsentwicklung und bildet erstmals seit der Schließung wieder einen zentralen Anlaufpunkt für das Mirker Quartier und die Nordstadt. Bis heute befindet sich die Utopiastadt in einem stetigen Prozess und es entstehen dort unterschiedliche Module und Einrichtungen. Durch die Unterstützung vieler in das Netzwerk *clownfish* Integrierter und Freiwilliger stehen zur Zeit um die 500m² Fläche innerhalb des Gebäudes für unterschiedliche Nutzungen zur Verfügung (UTOPIASTADT o.J.). „Ziel ist es Initiativen, Projekte und Agenturen zusammen zu bringen, die sich im weitesten Sinne mit neuen Programmen und Ideen zu Kultur, Bürgerschaftlichem Engagement, Selbstorganisation, Stadtentwicklung, Urbane Ökonomie und Ökologie, politische und kulturelle Mitgestaltung und Kreativwirtschaft beschäftigen.“ (UTOPIASTADT o.J.: o.S.) Die optimale Lage des Bahnhofs an der Nordbahntrasse ermöglicht es, ein breit gefächertes Publikum anzulocken. In unterschiedlichen Räumlichkeiten, einschließlich eines Co-Working Spaces, bietet der Ort Initiativen, Projekten, Agenturen und Freiwilligen Platz, Ideen zu entwickeln, umzusetzen, zu arbeiten, mitei-



1 Fahrradreparatur PACHER o.J. 2 Utopiastadtgarten WUNDER 2016

inander zu kooperieren und sich auszutauschen (UTOPIASTADT o.J.).

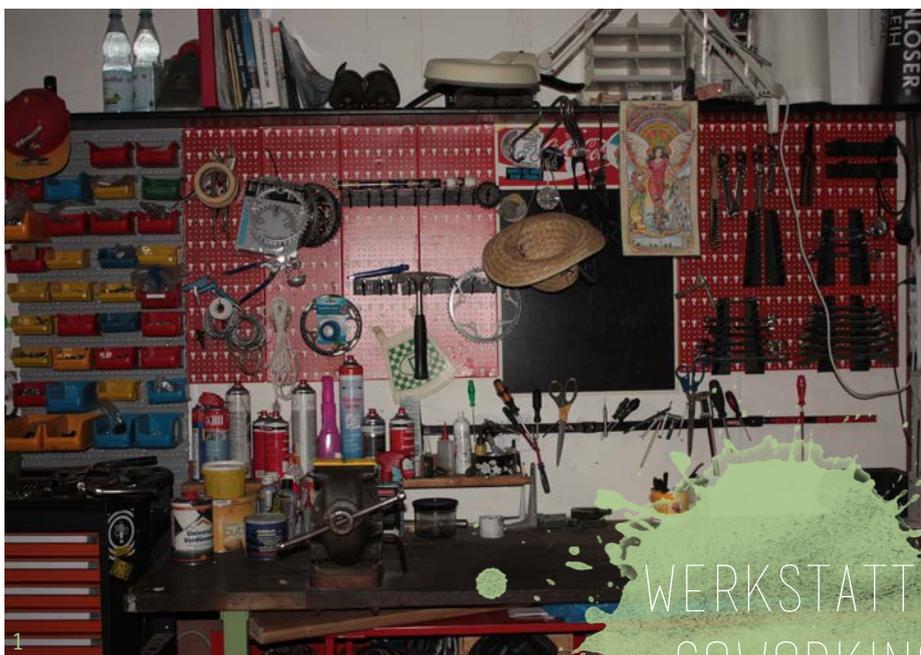
Im Erdgeschoss des Gebäudes befindet sich das seit 2013 für die Öffentlichkeit zugängliche Café Hutmacher. Die Lokalität wird bisher als der Ort des Austausches innerhalb von Utopiastadt angesehen, an dem sowohl Fahrradfahrer und Spaziergänger als auch Quartiersbewohner und in Utopiastadt Tätige zusammen kommen können. Nachhaltigkeit spielt im Café Hutmacher eine wichtige Rolle. In ihm werden regionale Produkte und ein hauseigenes Bier verkauft. Außerdem ist das Café Standort eines Foodsharing-Kühlschranks. Im Café Hutmacher finden regelmäßig Veranstaltungen in Form von Konzerten, Lesungen, Symposien und Weiterem statt. Zusätzlich zu dem gastronomischen Angebot stehen zurzeit den in Utopiastadt tätigen Initiativen Werkstätten mit einem großen Angebot an Werkzeugen und Maschinen innerhalb des Gebäudes zur Verfügung. Ehrenamtlich Aktive kümmern sich in und durch die Nutzung der Werkstatt um Reparaturen und die Instandhaltung des alten Bahnhofgebäudes. Außerdem besteht einmal monatlich die Möglichkeit in dem Reparatur-Café unter Aufsicht Elektrogeräte eigenständig zu reparieren. Die Anleitung der Reparaturen übernehmen die Mitglieder des ansässigen OpenKnowledge Lab, die sich schwerpunktmäßig mit IT-Fragen und Bürgerprojekten beschäftigen. Durch die Unterstüt-

zung von freiwilligen Helfern und aufbauend auf Spenden besteht die Möglichkeit, in der Utopia-Fahrradwerkstatt kostenlos Fahrräder auszuleihen. Fahrräder werden gespendet und ehrenamtlich repariert. Mit diesem Angebot wird die Utopiastadt vor allem den Nutzern der Nordbahntrasse gerecht. Der Utopiastadtgarten wird von einer Gruppe interessierter Bürger geführt, die sich rund um das Bahnhofgebäude gärtnerisch betätigen. Dies findet während wöchentlicher Treffen und Seminare statt. Gestartet wurde dieses Projekt im Zuge des Thementages „Essbare Stadt“. Die Urban Gardening Bewegung entwickelt immer neue Ideen für den Umgang mit dem Gärtnern in der Stadt (UTOPIASTADT o.J.).

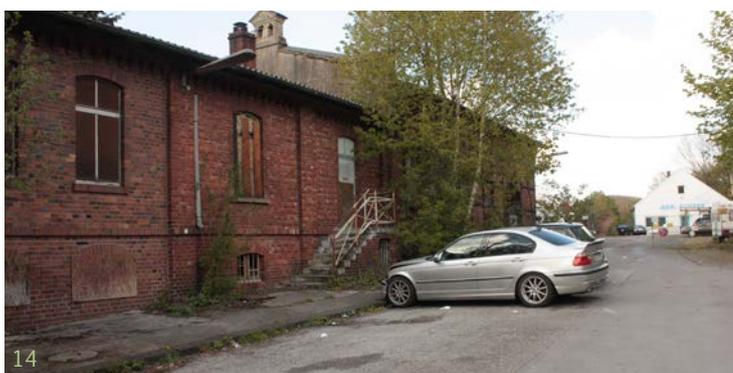
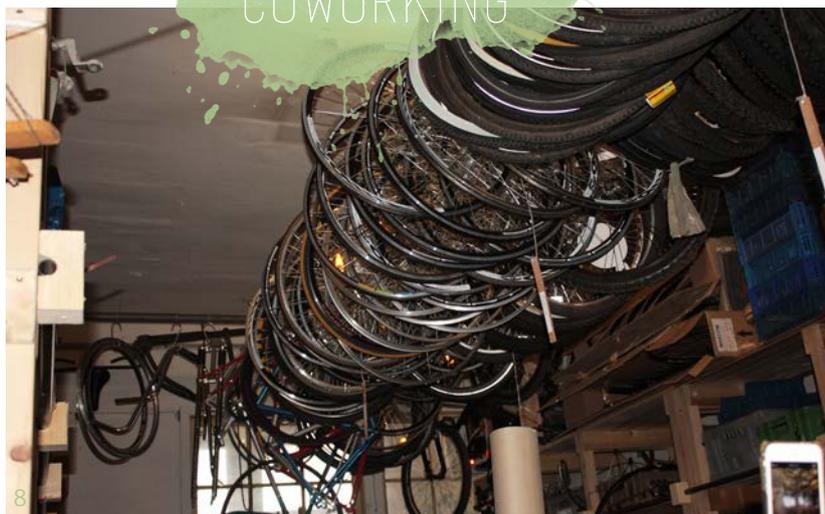
Utopiastadt entwickelt sich stetig weiter und es entstehen immer mehr Ideen, die sich in das Projekt integrieren lassen können. In Zukunft soll ein Shop entstehen, in dem lokale und überregionale Labels angeboten werden. Die ehemalige Wartehalle soll zu einer Veranstaltungshalle umgebaut werden. Ziel ist es, auch die Flächen um das Bahnhofsgebäude herum mit einzubeziehen und ihnen eine Funktion zu geben. Nach und nach soll sich so ein ganzer Utopiastadt Campus entwickeln, in und auf dem kreative Stadtentwicklung betrieben wird. Weitere, bereits bestehende Ideen hierfür sind der Ausbau der offenen Werkstätten, Musik-Proberäume und ein Hostel (UTOPIASTADT o.J.).



Bahnhofsgebäude PACHER 2016



WERKSTATT +
COWORKING





KUNST

4

5

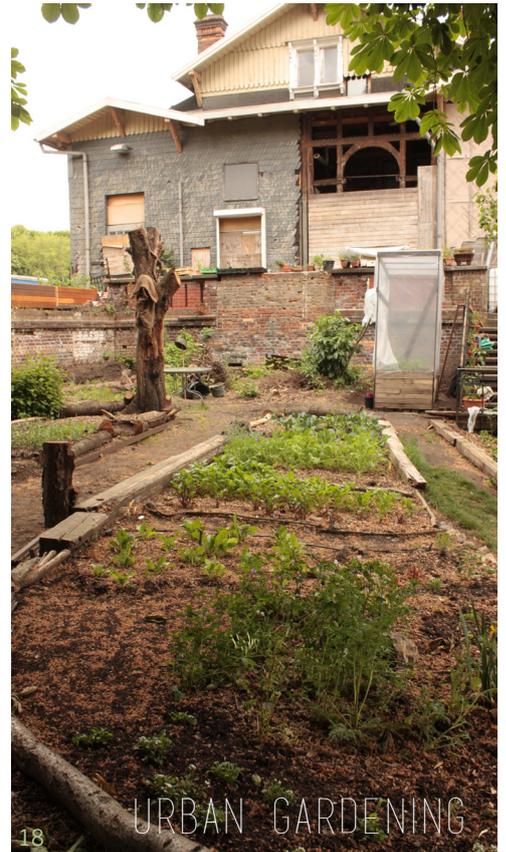
6



12



16



18

URBAN GARDENING



NORDBAHNTRASSE

2005 erkannten einige der heutigen Gründungsmitglieder der Wuppertalbewegung e.V. die Vorzüge der zu dem Zeitpunkt circa 15 Jahre stillgelegten Rheinischen Bahntrasse durch Wuppertal. Der letzte Zug befuhr die Strecke im Jahr 1999 und die Sukzession hatte bereits begonnen. Schon vorher gab es Überlegungen für eine Nachnutzung als asphaltierter Rad- und Wanderweg. Mit der Gründung der Wuppertalbewegung e.V. wurden diese Gedanken im Jahr 2006 wieder aktuell (WUPPERTALBEWEGUNG e.V. 2016).

Im Jahr 1879 wurde die Rheinische Bahnstrecke mit einer Gesamtlänge von 73 Kilometern erbaut. 20 Kilometer der Trasse verlaufen durch den Norden der Stadt Wuppertal. Aufgrund der topographischen Gegebenheiten der Stadt besteht die Trasse aus zahlreichen architektonisch künstlerischen Bauwerken wie Viadukten, Tunneln, Brücken und Stützbauwerken (STADT WUPPERTAL o.J.). Die Wuppertalbewegung begriff die Möglichkeit eines nahezu kreuzungsfreien und ebenen Radweges quer durch die Stadt und erstellte eine Machbarkeitsstudie. Gleichzeitig bemühte sich der Verein um finanzielle Unterstützung durch die Europäischen Union (WUPPERTALBEWEGUNG e.V. 2016). Im Rahmen eines Wettbewerbes, bei dem

ein artenschutzgerechte Tunnelbeleuchtung entworfen wurde, konnten weitere Gelder initiiert werden. Ferner folgten Spenden und Zuschüsse durch die Vereinsmitglieder. Ein Großteil der Spendengelder kam von der Jackstädt-Stiftung, was zum zweiten Namen der Trasse Jackstädtweg führte (STADT WUPPERTAL o.J.). Nach dem Grunderwerb 2009 durch die Stadt Wuppertal konnte durch Mithilfe des zweiten Arbeitsmarktes, Bürgerbeteiligungsaktionen und freiwilliger Hilfe die Freilegung und der Umbau der Bahntrasse angetrieben werden. Es wurde jedoch schnell deutlich, dass der geplante Finanzrahmen nicht eingehalten werden konnte, was zu einigen Verzögerungen in der Bauphase und Konflikten zwischen der Stadt Wuppertal und der Wuppertalbewegung e.V. führte. Eröffnet wurde die Nordbahntrasse schließlich im Dezember 2014 und steht seit dem der Öffentlichkeit zur Verfügung. Die Strecke ist nun zwar durchgängig passierbar, es stehen jedoch noch einige Arbeiten aus (WUPPERTALBEWEGUNG e.V. 2016). Die Nordbahntrasse verläuft an Utopiastadt vorbei und vor allem das Café Hutmacher stellt einen beliebten Anlaufpunkt für die Nutzer der Trasse dar (STADT WUPPERTAL o.J.).



- | | |
|---------------------------------|-------------------------------------|
| a Lagerfläche
Pohl GmbH | i ehemaliges
Abfertigungsgebäude |
| b Bauunternehmen
Gartig | j Großhandel
Abr. Scheer |
| c Schrottgroßhandel
Lietmann | k Utopiastadt |
| d Geruk GmbH | l Freifläche Utopistadt |
| e Glas Hoenig | m Brachfläche |
| f Ilcatec e.K. | n Urban Gardening |
| g leerstehende Lagerhalle | o Hebebühne |
| h Metall-Recycling-Betrieb | |

— — — Nordbahntrasse

..... Teilflächen

PLANGEBIET

Die Flächen oberhalb und in direkter Nachbarschaft zu Utopiastadt befinden sich im Besitz des Immobilienunternehmens Aurelis Real Estate GmbH & Co. KG. Das Unternehmen besitzt viele Flächen, die ehemals von der Deutschen Bahn AG genutzt wurden. Dies ist dadurch begründet, dass Aurelis als Tochterfirma der Deutschen Bahn entstanden ist (AURELIS REAL ESTATE GMBH & Co. KG 2016).

Auf der nun in großen Teilen brach liegenden Fläche befand sich ehemals ein Güterbahnhof mit Betriebswerkstatt. Der Zugbetrieb auf der Rheinischen Bahnstrecke wurde 1991 eingestellt (VOBA TEAM o.J.). Die ursprünglichen Gleise der Bahnstrecke blieben noch einige Zeit erhalten, bis die Strecke zwischen 2006 und 2014 zum Rad- und Wanderweg Nordbahntrasse umgebaut wurde (WUPPERTALBEWEGUNG E.V. 2016).

Zum jetzigen Zeitpunkt werden die Flächen in Teilen gewerblich genutzt. Historische Bilder zeigen, dass eine noch heute bestehende Lagerhalle bereits vor dem Jahr 1987 errichtet worden ist (VOBA TEAM o.J.).

Entlang der A46 fehlen im Bereich der Güterbahnhofflächen circa 300 Meter Schallschutzwand, was im Bereich des Areals zu einer deutlich höheren Lärmbelastung führt (BIELER-GIESEN 2014).

Die Stadt Wuppertal hat den Grundgedanken, das Gelände des einstigen Güterbahnhofs Mirke besser in das Quartier zu integrieren. Dabei sollen vor allem die Ideen und Projekte der Utopiastadt miteingebunden werden. Dies könnte in Form eines Gewerbeparks der Kreativ- und Gesundheitswirtschaft umgesetzt werden, welcher sich aus nachhaltig wirtschaftenden Unternehmen und kreativen

Stadtentwicklungsansätzen zusammensetzt (BIELER-GIESEN 2014).

Aktuell wird die ehemalige Güterbahnhoffläche zu mehr als 50% von Unternehmen genutzt. Bei der Nutzung handelt es sich zum einen um einen kleinteiligen Gewerbepark mit unterschiedlichen Firmen sowie einen Metall-Recycling-Betrieb und einen Großhandel. Die übrigen Flächen liegen weitestgehend brach und bieten zukünftig optimale Bedingungen für eine erweiterte Nutzung (BIELER-GIESEN 2014).

Das Bahnhofsgelände gliedert sich aktuell in drei Teilbereiche für gewerbliche Nutzung.

Fläche 1

Im Westen befindet sich nördlich der Nordbahntrasse eine circa 3 Hektar große Fläche, die kleinteilig von verschiedenen Gewerben genutzt wird. Sie wird über die aus Westen kommende Juliusstraße erschlossen, welche über die Wüstenhoferstraße zugänglich ist. Die Anschlussstelle Katernberg der A46 ist zügig erreichbar. Ein Großteil dieses Bereiches wird derzeit von Pohl GmbH genutzt, die direkt angrenzend an die Nordbahntrasse Erdmassen lagern. Des Weiteren befindet sich auf dieser Fläche ein Unternehmen für Schrott- und Eisenwaren (BIELER-GIESEN 2014).

Fläche 2

Die zweite Fläche liegt ebenfalls nördlich der Nordbahntrasse, jedoch im Osten des gesamten Geländes. Sie umfasst eine Fläche von circa 2,4 Hektar. Auf dieser Fläche ist ein Recycling Betrieb für Metalle ansässig. Zusätzlich befindet sich auf der Fläche eine circa 4000m² große Lagerhalle, die seit



1



2

1 Blick auf das Plangebiet WUNDER 2016 2 Plangebiet WUNDER 2016

2013 leer steht. Über die Uellendahler Straße ist die Fläche aus Osten erreichbar, wo ebenfalls ein direkter Anschluss über die Abfahrt Elberfeld der A46 gegeben ist (BIELER-GIESEN 2014).

Die Bereiche zwischen Lagerhalle und Nordbahntrasse sind derzeit ungenutzt und werden in Teilen bereits zwischenzeitlich für Veranstaltungen seitens der Utopiastadt genutzt (BIELER-GIESEN 2014).

Fläche 3

Die 0,7 Hektar große Fläche südlich der Nordbahntrasse und östlich des Mirker Bahnhofgebäudes wird unter anderem von einem kleinen Großhandelsbetrieb genutzt, welcher unter anderem Eisdieleen mit Waffelhörnchen und Bäckereien in Wuppertal beliefert. Außerdem befindet sich auf der Fläche die zur Zeit ungenutzte, ehemalige Güterabfertigungshalle des Mirker Bahnhofs, welche unter Denkmalschutz steht (BIELER-GIESEN 2014).

Der Vorplatz bildet für Besucher der Utopiastadt neben der Nordbahntrasse den Empfangsbereich. Er wird aktuell als Parkplatzfläche genutzt. Eine besondere Nutzung kommt der Fläche nicht zu. Nur über den Vorplatz sind das Bahnhofsgebäude und auch der Großhandelsbetrieb für den Kraftverkehr erreichbar. Prägend für das einstige Bild des Bahnhofes ist die unter Denkmalschutz stehende Treppenanlage, die momentan größtenteils von Vegetation überwachsen ist.

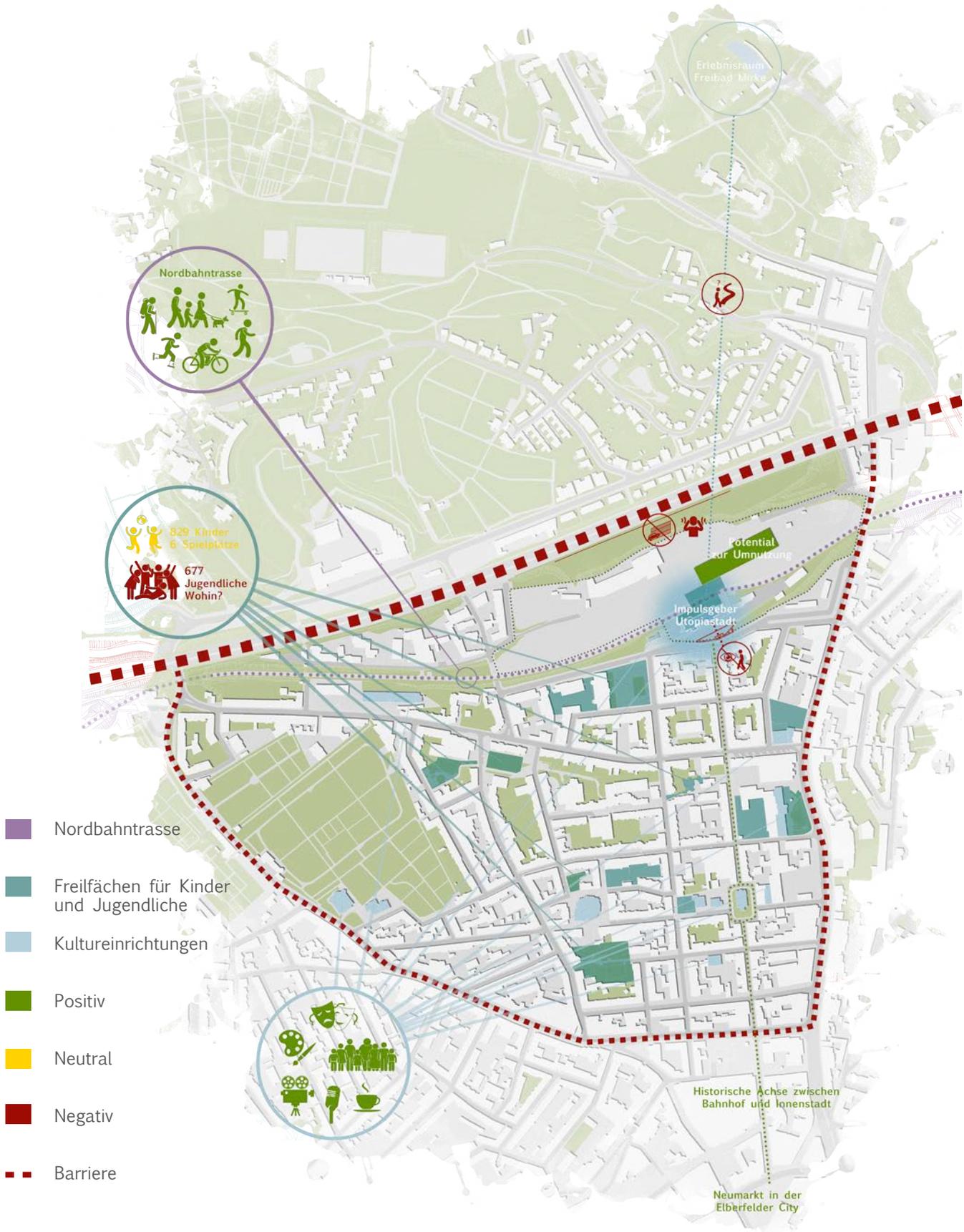
Die Stadt Wuppertal kann sich für das ge-

samte Gelände vorstellen, dass kleinere handwerkliche Betriebe, die bereits im Mirker Quartier ansässig sind, dort auf größere Flächen ausweichen und weiterhin die lokale Ökonomie stärken können. Außerdem macht die direkte Lage an der Nordbahntrasse eine Ansiedlung von Nutzungen möglich, die vom Anwerben immer neuer Besucheranzahlen abhängig sind - beispielsweise spezialisiertes Kunsthandwerk (BIELER-GIESEN 2014). Auch das Projekt Utopiastadt hat Interesse daran, weitere Flächen für die Umsetzung neuer Ideen und den Ausbau nutzen zu können. Die Idealvorstellung ist es, die Utopiastadt nach und nach zu einem großflächigeren und breiter gefächerten Utopiastadt Campus zu erweitern. Als besonders wertvoll erachten die Utopisten dabei eine Mischung aus „Unternehmungen [...], von denen die kulturellen, nachhaltigen, ökologischen und ökonomischen Grundsätze aufgegriffen und umgesetzt werden“ (BIELER-GIESEN 2014: 53).

Der Flächennutzungsplan für die Stadt Wuppertal zeigt einen Großteil der Flächen derzeit als Bahnanlagen. Kleinflächig sind auch zwei Mischgebiete und zwei gewerbliche Bauflächen ausgeschrieben. Entlang der A46 sind Straßenbegleitgrün und Grünflächen ausgewiesen (STADT WUPPERTAL 2005).

In unmittelbarer Umgebung des Gebietes befinden sich vorrangig Misch- und Wohngebiete, die durch einige Grünflächen und Flächen für den Gemeinbedarf unterbrochen werden (STADT WUPPERTAL 2005).

BESTANDSANALYSE



ANALYSE

Kunst und Kultur nehmen im gesamten Quartier Mirke einen hohen Stellenwert ein. Dies wird an der hohen Anzahl von Einrichtungen und Angeboten deutlich. Auch die Stadt Wuppertal hat diesen Trend innerhalb des Quartiers bereits erkannt. Mit Utopiastadt ist in den vergangenen Jahren ein „Labor und Kompetenzzentrum für Stadt-, Kultur- und Gesellschaftsentwicklung im historischen Gebäude des Bahnhofs Mirke“ (BIELER-GIESEN 2014: 6) herangewachsen. Utopiastadt fungiert als kultureller und sozialer Impulsgeber im Quartier Mirke und regt viele Veränderungen an. Das Quartier ist Wohnort vieler Kinder und Jugendlicher. Das Angebot für diese Altersgruppe an Spiel- und Aufenthaltsflächen im Freien wird der Anfrage jedoch nicht mehr gerecht (BIELER-GIESEN 2014). Die Hochstraße und Karlsstraße sowie die Gathe und Uellendahler Straße umgrenzen das Quartier. Diese Straßen sind stark befahren und bilden somit eine Barriere zur restlichen Nordstadt. Besonders die Karlsstraße wirkt als solche. Sie durchschneidet die noch heute erkennbare, geradlinige historische Verbindung aus Friedrichsstraße und Neuer Friedrichsstraße zwischen Innenstadt, Diakoniekirche und Bahnhof Mirke. Die Friedrichsstraße war früher eine belebte Handelsstraße mit vielen Geschäften. Heute sind die Ladenlokale größtenteils leer, was auch auf die gekappte Verbindung zur Innenstadt zurückzuführen ist (BIELER-GIESEN 2014).

Für die Besucher von Utopiastadt und des zukünftigen Utopiastadt Campus mit angrenzendem Gewerbepark fungiert der Vorplatz mit seiner historischen Treppenanlage vor allem als Eingangssituation. Der jetzige Zustand des Platzes und des Bauwerks

schwächt diese Funktion jedoch dadurch, dass große Teile von Vegetation überwachsen werden und vor allem die verkehrliche Situation nicht eindeutig geklärt ist. Pkw parken und fahren an vielen Stellen des Platzes, so dass sich eine sichere Überquerung für Fußgänger und Radfahrer hin zu Utopiastadt schwierig gestaltet. Die aktuelle funktionale und gestalterische Situation wirkt zudem weder sonderlich einladend noch Neugierde erweckend für spontane Besucher. Auch aus Sicht der Pkw-Fahrer ist die Parkplatzsituation nicht optimal: Der Vorplatz ist kein offizieller Parkplatz und es gibt ebenso wie im restlichen Quartier einen Mangel an Stellplätzen (BIELER-GIESEN 2014).

Dennoch zieht Utopiastadt mit seinen unterschiedlichen Kunst-, Kultur- und Gastronomieangeboten viele Leute an. Dies verdankt das Projekt vor allem der günstigen Lage an der hochfrequentierten Nordbahntrasse. Der Mirker Bahnhof bildet einen zentralen Anlaufpunkt für viele Nutzer des Rad- und Wanderweges. Das ehemalige nördliche Güterbahnhofsgelände liegt gegenüber des Bahnhofgebäudes. Es wird lediglich über die aus Westen und Osten kommenden Straßen erschlossen, um einen Zugang zu den gewerblichen Nutzungen zu gewährleisten. Die Park- und Fahrspursituationen für Kunden und Mitarbeiter der Gewerbeunternehmen sind jedoch in fast allen Bereichen nicht eindeutig. Dies vermittelt einen recht chaotischen und unstrukturierten Eindruck. Eine fußläufige Verbindung zwischen den gewerblich genutzten Flächen und Utopiastadt ist derzeit nicht möglich, da Zäune dies verhindern.

Die Autobahn 46, die nördlich entlang des



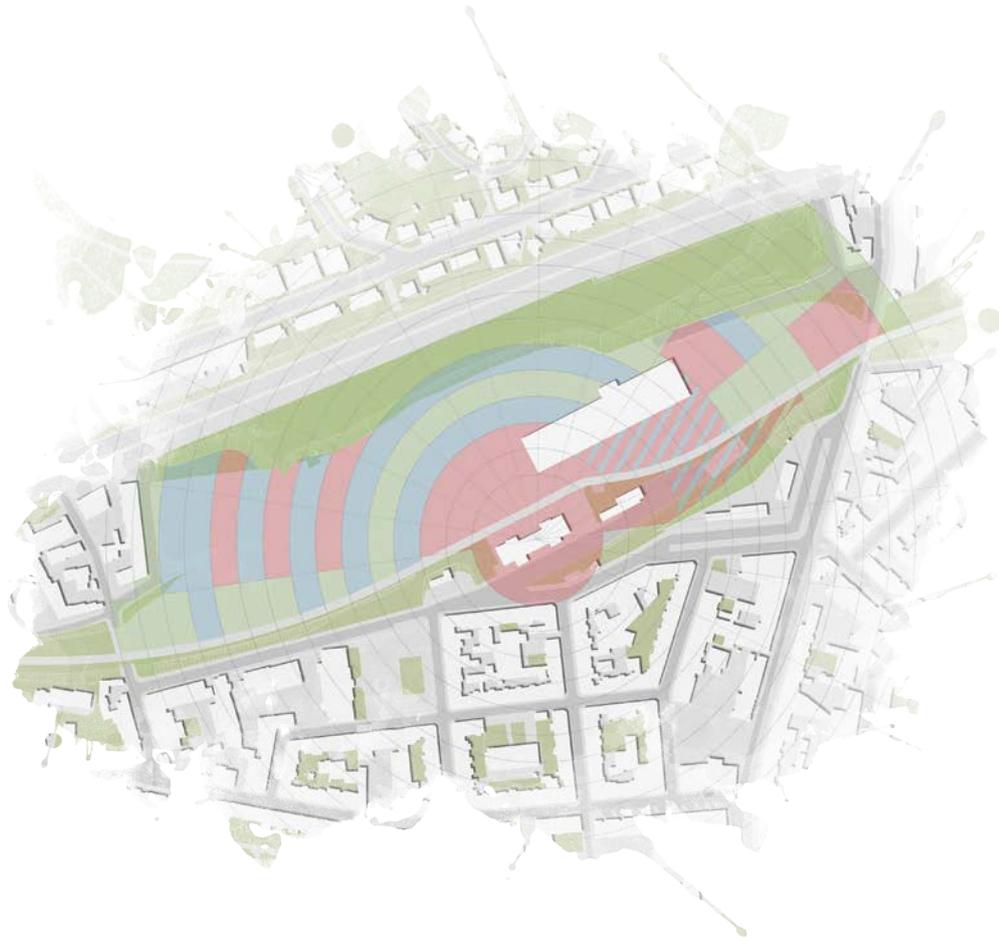
Plangebietes verläuft, bildet eine sichtbare Grenze innerhalb des Quartiers. Dadurch hat sie eine sehr starke Wirkung als Barriere, vor allem für Fußgänger und Radfahrer. Das ehemalige Freibad Mirke, welches sich deutlich weiter nördlich im Stadtquartier Nordstadt befindet und einen weiteren kulturellen Anziehungspunkt bildet, ist folglich nur über Umwege von Utopiastadt aus zu erreichen. An vielen Stellen wird der durch die Autobahn entstehende Lärm durch Lärmschutzwände gedämpft. Die circa 300 Meter fehlende Lärmschutzwand entlang des Plangebietes haben einen hohen Lärmpegel auf den Flächen an Utopiastadt zur Folge. Der Unterschied der Geräuschkulisse ist deutlich wahrzunehmen.

Die Fläche gegenüber von Utopiastadt, die für Veranstaltungen genutzt wird, fungiert

bereits jetzt als zentraler Freiraum für Utopiastadt. Die Nähe zum Bahnhofsgebäude und das direkte Angrenzen an die Nordbahntrasse bilden so einen Ort des Austausches unter freiem Himmel, den das Café Hutmacher schon innerhalb des Gebäudes ermöglicht. So sind bereits jetzt Ansätze für den von Utopiastadt geplanten Utopiastadt Campus zu sehen. Da ein Großteil der Gewerbeflächen und -gebäude innerhalb des Plangebiets nicht genutzt wird, bietet sich schon jetzt ein großes Potential für eine Umnutzung an. Allerdings sollte besonders an der Erreichbarkeit und der Präsentation dieser Flächen gearbeitet werden, um den von Utopiastadt ausgehenden kulturellen Impuls aufzunehmen und zu verstärken.



1



- Bauflächen
- Platzflächen
- Grünflächen

2

ZIELE UND KONZEPT

Die Analyse des gesamten Quartiers Mirke und des Güterbahnhofgeländes hat deutlich gezeigt, dass die Fläche des ehemaligen Güterbahnhofs großes Potential bietet, Stadtentwicklung umzusetzen, die sowohl für die Stadt Wuppertal als auch für Utopiastadt besonderen Nutzen tragen kann.

Das Entwicklungskonzept für das Gelände soll zum einen den Interessen und Ideen der Stadt gerecht werden sowie eine sich wirtschaftlich lohnende Umnutzung vorsehen. Andererseits soll die besondere Lage an der Nordbahntrasse und am Mirker Bahnhofsgelände genutzt werden und Utopiastadt als zentraler Punkt für Stadtentwicklung in dem neuen Konzept Berücksichtigung finden. In Form eines Gewerbeparks für die Kreativwirtschaft können diese Ziele miteinander vereinbart werden und ein Gebiet entstehen, das für kreative Stadtentwicklung steht. Dieses wird sowohl für Unternehmen, als auch Besucher und Nutzer der Nordbahntrasse und Utopiastadt einen Anziehungspunkt im Quartier und der gesamten Stadt Wuppertal darstellen. Utopiastadt nimmt bei dieser Entwicklung eine impulsgebende Funktion ein und entwickelt sich im Rahmen des Konzeptes zu UtopiaSTADT.

Ziel des Konzeptes ist es, einen neuen Teil der Mirke zu schaffen, der Wirtschaft, Verbindungen, Freiräume und die Idee eines Smart Quarters vereint. Unterschieden werden im Konzept Flächen mit Bebauung, Platzflächen und Grünflächen. Diese Flächen werden auf größer werdenden Ringen um Utopiastadt herum angeordnet. Die Bebauungsdichte nimmt dabei von Norden nach Süden und von Westen nach Osten hin ab. Dadurch entsteht eine deutliche Abgrenzung

zur Autobahn und die räumliche Wirkung des massiven Lagerhallengebäudes wird kompensiert. Außerdem werden wichtige Verbindungswege festgelegt, die zu einem Wegenetz für Fußgänger und Radfahrer ausgebaut werden sollen, um das Gebiet selbst und dessen Umgebung gut erreichbar zu machen. Diese Verbindungen gehen in Form von Strahlen von Utopiastadt aus und werden durch Ringe miteinander verbunden.

Wirtschaft

Die Kreativ- und Kulturszene soll anlehnend an die Ideen und Entwicklungen von Utopiastadt den Hauptwirtschaftszweig in dem neuen Gewerbepark bilden. Kleinere Handwerksbetriebe, Künstler, StartUp Unternehmen mit innovativen Ideen, Aussteller und Händler für den Kunst- und Kreativbedarf bilden zusammen das neue Nutzungs- und Dienstleistungsangebot. Auch die Gesundheitswirtschaft findet in Büroräumen, Praxen, Verwaltungseinrichtungen und Veranstaltungsräumen und -flächen ihren Platz. Fitness, Bewegung und die Gesundheitsvorsorge sind als Bestandteil des neuen Konzeptes vorgesehen. Darüber hinaus ergänzen Nahversorgung und Gastronomie das bereits bestehende Angebot im Quartier. Der Verkauf von regionalen Produkten soll dabei im Vordergrund stehen. Bestandteil des neuen städtebaulichen Entwurfes wird auch das sich bereits in der Konzeptphase befindliche Hostel sein.

Freiräume

Grundlegendes Ziel ist zunächst die bestehenden Freiraumdefizite innerhalb des Quartier zu mindern und in Form von neuen Plät-



zen, Flächen und Grünanlagen mehr dieser Freiräume zu schaffen. Wesentlich ist hier das Schaffen von Erholungsflächen, die vor allem für ältere und jugendliche Menschen attraktiv sind. Neben dem Erholungswert der Freiräume sollen ebenso Räume entstehen, die auch für größere Veranstaltungen wie Konzerte, Märkte oder Festivals nutzbar sind.

Verbindungen

Der motorisierte Verkehr soll in Zukunft so weit wie möglich aus dem Gebiet heraus gehalten werden. Dafür bildet die Erschließung für Fußgänger und Radfahrer innerhalb des Gebietes und ein direkter Zugang zur Nordbahntrasse ein zentrales Kriterium für die städtebaulichen Entwicklungsideen. Die bestehende Parkplatzsituation vor dem Bahnhofgebäude bedarf einer Neuordnung, um das Betreten für Fußgänger und Radfahrer dieser Teilfläche zu ermöglichen. Damit geht die deutlichere Anbindung des gesamten Geländes und Utopiastadt an das Quartier Mirke einher. Darüber hinaus muss die Verbindung zwischen städtischer Mirke (südlich der A46) und grüner Mirke (nördlich der A46 einschließlich Freibad Mirke und Mirker Hain) vor allem für Fußgänger und Radfahrer optimiert werden.

Smart Quarter

Die Lage des Geländes und vor allem der Sitz von Utopiastadt stehen sinnbildlich für Innovation, Transparenz, Nachhaltigkeit und Kreativität. Dies soll auch in dem Konzept sichtbar und weiter ausgebaut werden können. Die Bereiche Elektro-Mobilität, Dach- und Fassadenbegrünung, Solarenergie, Geothermie, Regionalität und Fairtrade sollen in allen Bereichen Anwendung finden und sowohl das städtebauliche und freiraumplanerische Bild, als auch die Identität des

Gebietes prägen. Neben einer klassischen städtebaulichen Entwicklung soll experimenteller Städtebau möglich gemacht werden. Die Mitgestaltung und das Miterleben von Städtebau kann in Form von Wikihäusern möglich gemacht werden.

Nutzungszuordnung

Die gesamte Fläche lässt sich konzeptionell in unterschiedliche Bereiche einteilen, die aufgrund ihrer Lage und Anbindung für bestimmte Funktionen besser oder weniger gut geeignet sind. Den neuen zentralen Punkt bildet direkt gegenüber vom Bahnhofgebäude eine großzügige freie Platzfläche. Angrenzend an diese befinden sich kleinere gewerbliche Nutzungen in Form von Geschäften, Nahversorgung und Gastronomie. Die Lage für diese Gebäude ist entsprechend der guten Erreichbarkeit und Sichtbarkeit von der Nordbahntrasse aus gewählt. Die bereits bestehende Lagerhalle stellt eines der wenigen Elemente aus der historischen Vergangenheit dar. Es bietet sich an, dieses Gebäude zu erhalten und multifunktional nutzbar zu machen.

Aus Lärmschutzgründen bezüglich der A46 liegt es nahe, auf dem direkt daran angrenzenden, nördlichen Teil des Geländes eine gewerbliche Nutzung in Form von Werkstätten, Büroräumen und Praxen zu platzieren. Um den Verkehr soweit es geht aus dem Gebiet heraus zu halten, befindet sich diese Funktion lediglich an den äußersten Rändern des Geländes. Das Hostelgewerbe findet seinen optimalen Standort direkt angrenzend an die Nordbahntrasse und in Nähe zu den möglichen Veranstaltungsorten Utopiastadt und Platzfläche. Der angedachte Kulturkindergarten sollte durch den motorisierten Individualverkehr gut erreichbar sein und findet einen guten Standort im Westen



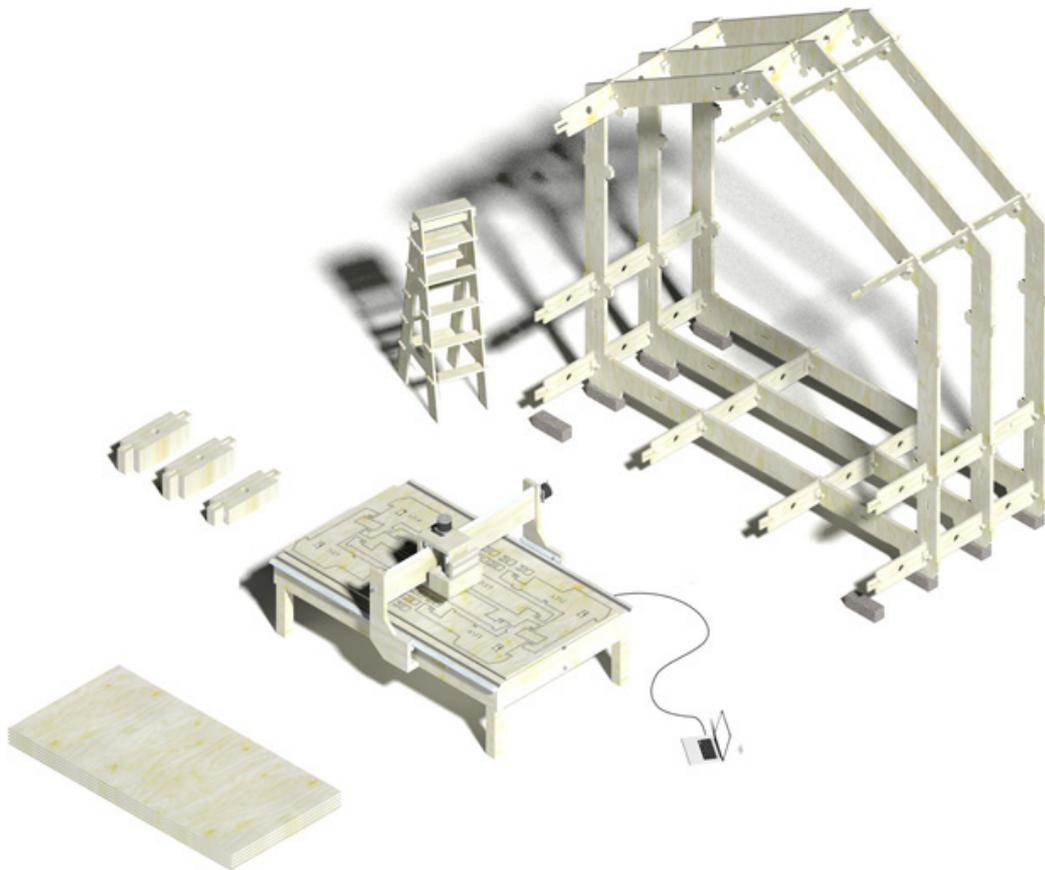
des Gebietes angrenzend an die Erschließungsstraße Juliusstraße. Umgeben wird dieser von einer weitläufigeren Parkanlage. Diese verläuft sich zwischen den Gebäuden im Norden und führt sanft auf die Platzfläche zu. Im Osten und unmittelbar an der Nordbahntrasse ist Platz für eine großzügige Freizeit- und Aktionsfläche. Experimenteller Städtebau in Form von Wikihäusern ist von UtopiaSTADT gewünscht und findet daher in unmittelbarer Umgebung zum Bahnhofgebäude statt. Als Flächen dafür eignen sich die zurzeit brachliegende Fläche südlich der Lagerhalle und die Fläche südlich der Nordbahntrasse.

Leitbild UtopiaSTADT

Das ehemalige Güterbahnhofsgelände hat sich schrittweise zu UtopiaSTADT entwickelt. Ausgehend von der Projektinitiative UtopiaSTADT ist sowohl gesellschaftlich als auch städtebaulich ein Quartiersabschnitt entstanden, der zunächst Arbeitsplätze schafft und

die lokale Ökonomie antreibt. Vielmehr wurde das Mirker Quartier jedoch komplettiert, indem vor allem die Ideen, Wünsche und Ansprüche der Bewohner mit eingebunden wurden. Durch die enge Zusammenarbeit mit ihnen wurde die Entwicklung im Quartier vorangetrieben. Es ist ein Ort herangewachsen, der städtische und grüne Mirke miteinander verknüpft, für Nachhaltigkeit und Innovation steht, die Wirtschaft antreibt und Aufenthaltsorte schafft.

Von den Ideen bis hin zu Umsetzung finden Kooperation und Austausch zwischen Wissenschaft, Kultur, Sozialem und Wirtschaft statt. UtopiaSTADT befindet sich in einem Prozess stetiger Erneuerung und Anpassung. Kunst und Kultur spielen auch weiterhin eine bedeutende Rolle und stellen den wichtigsten Wirtschaftszweig dar. Vor allem für Kinder und Jugendliche bietet das Gebiet die Möglichkeit, ihre Freizeit dort zu verbringen und aktiv an der Gestaltung dieser mitzuwirken.



1



2

1 Konzept Wikihouse FREDERIKMNK o.J. 2 Bau Wikihouse BELRINER, M. 2013

WIKIHOUSE

Bei dem WikiHouse Modell handelt es sich um ein gemeinschaftliches und kreatives Open-Source-Projekt, an dessen Entstehung viele unterschiedliche Disziplinen beteiligt sind. Ziel ist es, ein nachhaltiges System zu entwickeln, welches jedem frei zugänglich ist. Auf diese Weise soll es allen möglich sein, auf seine Vorstellungen und Ansprüche angepasst, selbst Häuser zu designen und zu bauen. Die Idee ist es, mit online verfügbaren Vorlagen und Bauteilen digital sein eigenes Haus mithilfe der 3D-Software SketchUp zu konstruieren und anschließend mittels einer CNC-Fräse aus Holz zu produzieren. Die so erhaltenen Bauteile, die mit Nummern versehen werden, lassen sich innerhalb weniger Tage zu einem Haus aus Holz zusammenstecken. Die Gebäude werden auf einem ebenen Unterbau errichtet. Die Befestigung der einzelnen Bauteile erfolgt vorrangig durch Holzkeile. Das fertige Holzhaus kann individuell gestaltet werden: Die Außenwände und Dächer können zum Beispiel mit wasserabweisenden Materialien ausgestattet werden. Die Wände bestehen

außerdem aus einer Außen- und einer Innenwand und sind dementsprechend hohl. Somit können Versorgungsleitungen für beispielsweise Strom, Wärme oder Wasser darin verlegt werden. Auch für Dämmmaterial ist dort Platz. Fenster und Türen können nach Belieben bei der digitalen Konstruktion mit eingeplant und dementsprechend montiert werden. Die Bauweise lässt außerdem zu, das Gebäude jederzeit in ein Smart-House zu verwandeln, in welchem sich der Energieverbrauch über den PC oder das Tablet einsehen und steuern lässt (WikiHouse Foundation o.J.).

Das WikiHouse kann für jede gewünschte Nutzung konstruiert und genutzt werden. Das Ziel des Projektes ist es, den Häuserbau zu revolutionieren und für nahezu jedermann möglich zu machen. Ein WikiHouse zu bauen ist deutlich günstiger, als einen Architekten und eine Baufirma zu beauftragen. Zudem kann ein WikiHouse je nach Wunsch und Bedarf ohne großen Aufwand und Kostenfaktor umgestaltet werden (Dax 2016).

ENTWURF







1 A46 Handwerk Einzelhandel Multihalle Trasse Utopiastadt Vorplatz

1



2



3

1 Schnitt A, o.M. WEILAND & WUNDER 2016 2 Verortung Detaillierungen, o.M. WEILAND & WUNDER 2016

3 Vogelperspektive WEILAND & WUNDER 2016

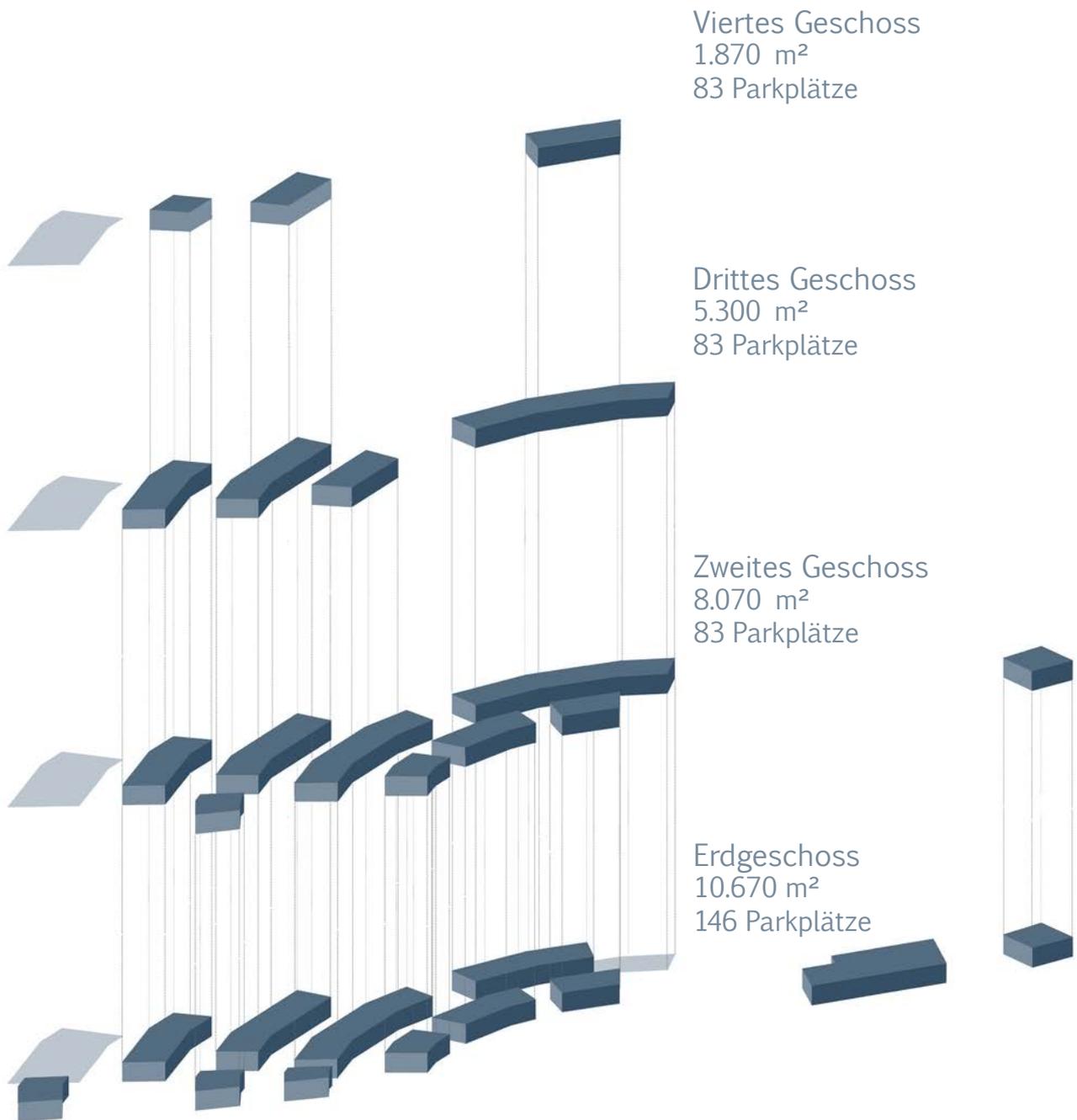
ENTWURF

Die circa sechs Hektar große Fläche gegenüber des Mirker Bahnhofs wurde so entworfen, dass sie optimalen Entfaltungsraum für Utopiastadt bietet und dabei gleichzeitig die wirtschaftlichen Interessen der Stadt berücksichtigt. Darüber hinaus sind genügend Freiräume für jede Alters- und Nutzergruppe vorhanden.

Utopiastadt ist kreativer, kultureller und sozialer Impulsgeber des Quartiers. Dementsprechend wurden die neuen Gebäude auf Impulsringen platziert, die vom Mirker Bahnhof ausgehen. So entstand deren ringförmige Anordnung. Die Höhe der Gebäude wird zum Zentrum der Impulse hin niedriger. So wird die Wirkung der Mitte gestärkt und der Blick von Besuchern sanft über die Gebäude in das Gebiet hinein geführt. Die bereits seit Ende der Achtzigerjahre bestehende blaue Wellblechhalle bleibt als „Multihalle“ erhalten und soll Nutzungen unterschiedlicher Art dienen.

Die entworfene Fläche ist in unterschiedliche Funktionsbereiche geteilt. Unmittelbar gegenüber des Bahnhofsgebäudes befindet sich die Multifunktionsfläche. Diese ist als halbrunder, weitläufiger Platz mit Baumhainen gestaltet. Die Haine bestehen - angelehnt an die Vegetation entlang von Bahnanlagen - aus Birken. Unter den Birken befinden sich mehrere Bänke zum Verweilen. Der Boden unterhalb der Bäume besteht aus sandfarbener, wassergebundener Wegedecke. Lediglich im Bereich des Hains im Süden der Multihalle ist der Boden wie im restlichen Gebiet mit großformatigem, sandfarbenem Pflaster gestaltet. Dieses sorgt für angenehmes Fahren und Gehen und ist in seiner Farbe an das heute noch erhaltene Pflaster vor dem

Bahnhofsgebäude angelehnt. Der erste Ring aus Gebäuden besteht aus ein- bis zweigeschossigen Häusern. Sie werden vom Platz aus betreten und sind für Einzelhandel und Gastronomie vorgesehen. Wünschenswert wären ein Restaurant und ein Eiscafé, ein kleiner Supermarkt mit regionalen Produkten sowie weitere Geschäfte, die regionale Artikel wie beispielsweise Kleidung oder Produkte des Kreativbedarfs verkaufen. Auf der Multifunktionsfläche ist ausreichend Platz für die Außenbereiche der Gastronomie. Auch das bereits bestehende Café Hutmacher im Mirker Bahnhof kann die Platzfläche problemlos als Außenbereich nutzen und so dem Andrang an belebten Tagen gerecht werden, ohne den Verkehr auf der Trasse zu behindern. Die Fläche ist gewollt großzügig gehalten, um genügend Raum für Veranstaltungen zu bieten. Märkte und Kulturevents können dort ebenso stattfinden wie Konzerte und Festivals. Dabei kann die Multihalle als Bühne genutzt werden. Der zum Platz orientierte Teil der Halle ist so gestaltet, dass die Fassade an manchen Stellen entfernt wurde. So entsteht ein überdachter Bereich, der an drei Seiten offen ist und für temporäre Nutzungen wie etwa Flohmärkte oder Kunstausstellungen zur Verfügung steht. Die Halle wurde auf einem Sockel errichtet, wodurch sie sich zudem als Bühne eignet. Der Höhenunterschied wird mithilfe von drei Stufen überwunden, die rings um den offenen Gebäudeteil verlaufen. An den jeweils östlichen Enden der Treppe befinden sich Rampen, sodass die Halle barrierefrei erreicht werden kann. Der geschlossene Gebäudeteil der Multihalle kann vom offenen Gebäudeteil sowie von Norden aus erschlossen



sen werden. Er kann mithilfe von Fertigbauteilen in unterschiedliche Bereiche gegliedert werden und so auf unterschiedlichste Weise ebenso multifunktional genutzt werden wie der offene Teil. So können dort zum Beispiel Kunstateliers, Probe- oder Kursräume entstehen.

Neben der Multihalle befinden sich im Südwesten zwei Flächen aus Schotterrasen, die für den Bau von Wikihäusern gedacht sind. Ausgehend von der Wiki-Werkstatt, die sich im ehemaligen Abfertigungsgebäude des Güterbahnhofs befindet und gleichzeitig als Informationspunkt zum Thema Wikihouse dient, können dort Wikihäuser aufgebaut und beliebig platziert und genutzt werden. Dabei ist den Nutzern überlassen, wie sie diese gestalten. Die Idee ist, dass jeder ein Wikihouse nach seinen Bedürfnissen bauen kann und dafür einen Teil der Fläche mietet. Die unbebaute Fläche kann ebenso beliebig genutzt werden, möglich wären etwa Garten- oder Sportprojekte. Auch das Aufkommen von Spontanvegetation ist erwünscht, solange sie die Nutzer nicht stört. Zusätzlich sorgen einige Gehölze für Schatten und Gliederung. Anhand der Wikihouse-Fläche kann Städtebau in kleinem Maßstab von den Nutzern selbst beeinflusst und sichtbar gemacht werden. Die Fläche wird von der Nordbahntrasse geteilt, sodass sie stets betrachtet werden kann.

Der zweite und dritte Gebäuderings bestehen aus verschiedenen Nutzungen. Westlich von Utopiastadt und in direkter Nähe zur Nordbahntrasse befindet sich ein Hostel. Dort können circa 140 Gäste gleichzeitig übernachten. Das Hostel besteht aus zwei Gebäudeteilen. Im ersten, näher am Multiplatz liegenden Teil können die Rezeption und Verwaltung, Reinigung und Personalräume sowie Gruppen- und Essensräume unterge-

bracht werden. Es ist ein Geschoss vorgesehen. Im zweiten, zweigeschossigen Teil, sollen sich die Schlafräume und Sanitäreinrichtungen befinden. Zwischen den beiden Häusern liegt ein Außenbereich, der die Bauten miteinander verbindet und nur von den Gästen genutzt werden kann. Nördlich des Hostels liegen zwei Gebäude, die für die Nutzung als Bürogebäude vorgesehen sind. Unternehmen aus der Kreativ- und Gesundheitswirtschaft sollen dort ebenso Platz finden wie Arztpraxen. Die Gebäude sind meist von zwei Seiten erschlossen und haben zwei bis vier Geschosse. Das Gebäude in der Mitte dieses Rings ist für Handwerk bestimmt. Dabei soll hauptsächlich der kreative Bereich dieser Branche vertreten sein. Diese Nutzung bietet sich besonders an dieser Stelle des Gebiets an, da das Gebäude für Lieferverkehr gut erreichbar ist und die Nähe zur Autobahn kein Problem darstellt. Der Entwurf sieht vor, dass das fehlende Stück Lärmschutzwand ergänzt wird und so die Lärmeinwirkung auf das Gebiet deutlich gesenkt wird. Zudem bleibt der baumbestandene Hang entlang der Autobahn zum Großteil bestehen, um für weiteren Lärm- und Sichtschutz zu sorgen. Dennoch wäre der Verkehrslärm an dieser Stelle am größten. Dementsprechend wurden dort handwerkliche Betriebe als lärmverträglichen Nutzung positioniert. Der beschriebene Ring endet im Osten des Gebiets mit einem Kinder- und Jugendzentrum. Dieses befindet sich östlich der Multihalle und ist zwei Geschosse hoch. Zwischen den beiden Bauten befindet sich ein kleiner Platz, der von den Nutzern des Zentrums für spielerische oder sportliche Aktivitäten genutzt werden kann. Auch ein abgegrenzter Außenbereich wäre denkbar. In der Nähe des Kinder- und Jugendzentrums befindet sich eine 2200 m² große Skateranlage mit unter-

schiedlichen Elementen für Skateboarder, Inlineskater oder Biker. Manche der Elemente dienen Ebenso zum Skaten wie zum Sitzen. Die Anlage wird durch eine Rasenfläche mit Hügel von der Wikihousefläche abgegrenzt, um die entstehenden Geräusche zu mindern. Wünschenswert ist, dass die Anlage von den zukünftigen Nutzern mitgestaltet und gebaut werden kann.

Der letzte Gebäudering befindet sich im Westen des Gebiets. Er beinhaltet zunächst einen Kulturkindergarten, der sich inmitten eines Parks befindet. Die Grünanlage umschließt neben dem Kindergarten auch das Hostel und führt auf den Multiplatz in der Mitte des Gebiets zu. Er bildet mit seiner Möglichkeit, im Grünen zu entspannen und zu verweilen, ein Highlight entlang der Nordbahntrasse. Der Kindergarten ist gut über die Juliusstraße zu erreichen und ist für bis zu vier Kindergruppen vorgesehen. Das Gebäude besitzt neben dem Zugang zum Park und zur nahe gelegenen Nordbahntrasse eine eigene Außenanlage.

Das gesamte Gebiet soll größtenteils von Fußgängern und Radfahrern erschlossen werden. Dafür sind an einigen Stellen Fahrradständer positioniert. Dennoch ist der Be-

darf an Stellplätzen für Besucher, die das Auto nutzen, gedeckt. Das Parken ist an zwei Stellen innerhalb des Gebiets möglich. Im Norden befindet sich ein Parkplatz mit 72 Stellplätzen, der an das Gebäude für das Handwerk grenzt und sich in Teilen darunter befindet. Er ist von der Uellendahler Straße aus über die bereits bestehende Zufahrt zu erreichen. Zudem befindet sich ein viergeschossiges Parkhaus im Nordwesten des Gebietes. Es ist über die Juliusstraße zu erreichen und bietet Raum für etwa 330 Stellplätze.

Zwischen den beschriebenen Gebäuden befinden sich hügelige Rasenflächen mit niedrigen Bäumen und kleine Aufenthaltsbereiche, die ebenso von Besuchern wie von Arbeitnehmern genutzt werden können. Das gesamte Gebiet wird über ein Wegenetz erschlossen, welches entlang der Impulsringe verläuft. Zwei Hauptwege verbinden diese Ringe und führen in die Umgebung. Auf diese Weise verbinden sie Utopiastadt mit den Zugängen zum grünen Teil der Mirke. Der erste führt in Richtung Juliusstraße entlang des Hostels, des Kindergartens und der Bürogebäude. Der zweite erschließt das Gebiet in Richtung Uellendahler Straße und läuft an

der Multihalle, der Fläche für die Wikihäuser, dem Kinder- und Jugendzentrum und der Skateranlage vorbei. Er mündet in einer großen Treppe, die den direkten Zugang zur Uellendahler und Hamburger Straße ermöglicht. Alle Wege sind so gestaltet, dass Feuerwehr, Rettungsfahrzeuge und Lieferverkehr ohne Probleme passieren können. Die Wege sind mit modernen Laternen ausgestattet, die im Abstand von maximal zehn Metern positioniert sind. Sie werden durch integrierte Solaranlagen betrieben. Die Skateranlage wird durch zwei größere Flutlichtmasten beleuchtet.

Im Entwurf ist vorgesehen, dass der Mirker Bahnhof einen neuen Vorplatz erhält. Dieser ist schlicht gehalten. Die historische Treppenanlage soll saniert und wieder nutzbar gemacht werden. Der direkte Weg zum Bahnhofsgebäude wird frei gehalten. Zwei Beete flankieren den Weg. Auf der restlichen Fläche kann geparkt werden, ebenso wie entlang der Wikihausfläche südlich der Nordbahntrasse. Der Zugang der Nordbahntrasse bleibt selbstverständlich für Fußgänger und Radfahrer ebenso frei wie für Fahrzeuge von Rettungsdienst und Feuerwehr.

Der neue Teil des Quartiers soll so nach-

haltig wie möglich gestaltet werden. Neben Parkplätzen für Elektrofahrzeuge ist die Energieversorgung mit Solaranlagen auf den höchsten Gebäudeteilen sowie Geothermie angedacht. Die anderen Dachflächen werden begrünt.

Die Gebäude werden in modularer Bauweise errichtet. So können sie gut dem Bedarf angepasst werden. Besonders die Teile der Wikihäuser sind nachhaltig, da sie wiederverwendet werden können, falls ein Haus abgebaut werden sollte. Die Entwicklung und der Verbrauch innerhalb des Gebietes sollte für Besucher so transparent und sichtbar wie möglich gehalten werden. Auf diese Art wird das nachhaltige Denken der Nutzer gefördert.

Der Entwurf ist so konzipiert, dass er in mehreren aufeinander folgenden Phasen umgesetzt werden kann. Auf diese Weise kann das Quartier schrittweise erweitert werden. UtopiaSTADT bietet den Menschen im Mirker Quartier Platz zur kreativen Entfaltung, füllt das Quartier mit neuem Leben und bereichert somit die Stadt.



1



2

ENTWICKLUNGSPHASEN

Ziel der Utopisten ist es, eine gesellschaftliche und städtebauliche Entwicklung zu ermöglichen, bei der Kultur, Kunst, Soziales, Wirtschaft und Wissenschaft eng zusammenarbeiten und miteinander verbunden sind (HAMPE 2016). Eine solche Entfaltung der Stadt verläuft voraussichtlich prozesshaft. Im Folgenden soll aufgezeigt werden, wie die phasenweise Entstehung der UtopiaSTADT in Form des vorliegenden Entwurfes eines Gewerbeparks ablaufen und aussehen kann.

Phase 1

In einem ersten Schritt gilt es, einen Außenraum zu schaffen, der als Treffpunkt fungiert und es den Utopisten, Bewohnern des Viertels, Besuchern und Nutzern der Nordbahntrasse und weiteren Interessierten ermöglicht, gemeinsam Ideen zu entwickeln und sich auszutauschen. Utopiastadt verfügt daher über eine größere Freifläche gegenüber dem Bahnhofgebäude. Diese bietet Raum für Aufeinandertreffen, Austausch und Veranstaltungen. Auf der Fläche können von Utopiastadt und anderen Unternehmen organisierte Festivals, Märkte oder Ausstellungen stattfinden. Eines der neuen Gebäude liegt in unmittelbarer Nähe zur Nordbahntrasse. Es ermöglicht den Ausbau des gastronomischen Angebotes um Utopiastadt herum. Außerdem steht es als Räumlichkeit für beispielsweise größere Symposien, Co-Forschungstreffen, Workshops und weitere Veranstaltungen zur Verfügung. Die leerstehende Lagerhalle wird von den Utopisten sowie weiteren Interessierten umgenutzt. Unterschiedliche Künstler, Handwerker und Aussteller finden dort Platz für ihre Arbeit. Zu diesem Zweck wird der östliche Teil des

Gebäudes mithilfe von modularer Bauweise in beliebig große Räume unterteilt. Der westliche Teil besteht aus einem großen Raum, dessen Wände zum Teil dauerhaft durchbrochen sind. So entsteht eine von allen Seiten begehbare, überdachte Fläche, die multifunktional genutzt werden kann.

In dem ehemaligen Abfertigungsgebäude des Güterbahnhofs richtet Utopiastadt eine Schreinerei ein. Gemeinsam mit Freiwilligen und Interessenten designt und baut Utopiastadt erste Modelle von Wikihäusern in Lebensgröße, die besichtigt werden können. Zusätzlich entsteht in diesem Gebäude eine Art Info-Zentrum, welches über Utopiastadt, dessen Entwicklung und das Wikihouse-Prinzip informiert. Mit der Zeit finden sich auswärtige Nutzer, die Interesse an eigenen Wikihäusern haben. Gegen Miete oder Spende an Utopiastadt können diese in Eigenarbeit oder mit Hilfe von Utopiastadt kreiert und auf den vorgesehenen Flächen erbaut werden. Dabei sind der anschließenden Art der Nutzung (mit Ausnahme von Wohnnutzung) keine Grenzen gesetzt.

Phase 2

Das Angebot wird erweitert und um den Platz herum stehen nun auch kleinere Räumlichkeiten für vertreibendes Gewerbe bereit. Es besteht die Möglichkeit, regionale und selbstproduzierte Waren und Produkte zu verkaufen, Kurse anzubieten oder andere kreative Ideen umzusetzen. Auf diese Weise können sich Interessensgemeinschaften bilden. Um auch die Belange der Kinder und Jugendlichen bei der Entwicklung des Geländes zu erfüllen, fördert ein Kinder- und Jugendzentrum die Teilnahme an Stadtent-



1



2

wicklung und dem Finden von neuen Ideen durch die jüngste Generation. Zudem können Kinder und Jugendliche dort ihre Freizeit gestalten, Kurse belegen und weitere Angebote des Zentrums wahrnehmen. Beispielsweise besteht die Möglichkeit, im Gebäude einen Proberaum einzurichten oder Spielgeräte wie Kickertische und Tischtennisplatten aufzustellen. Nach Bau des Jugendzentrums wird in Zusammenarbeit mit allen interessierten Kindern und Jugendlichen eine Skateranlage entwickelt, die den Wünschen der Nutzer entspricht. Der Entwurf des Vertiefungsbereichs 2 beinhaltet lediglich einen Gestaltungsvorschlag, dessen Anpassung und Veränderung wünschenswert ist.

In einem weiteren neuen, größeren Gebäudekomplex im nördlichen Teil der UtopiaSTADT können handwerkliche Betriebe untergebracht werden, die an diesem Standort eng mit UtopiaSTADT zusammen arbeiten können. Auch für bereits bestehende Betriebe innerhalb des Quartiers steht so mehr Platz zur Verfügung. Zudem entsteht ein neuer Parkplatz.

Phase 3

In enger Zusammenarbeit mit bereits ansäs-

sigen Forschern, Tüftlern, Kreativen, Händlern, Produzenten und dem gesamten Quartier können Projekte wie das angedachte Hostel und der Kulturkindergarten realisiert und so weitere neue Nutzungen in das Gebiet integriert werden. Bei der Gestaltung und Umsetzung dieser und auch weiterer Gebäude kann auf erste Erfahrungen mit Wikhäusern oder Häusern in modularer Bauweise zurückgegriffen werden. Die Gebäude befinden sich direkt an der Nordbahntrasse und sind somit gut erreichbar. Um den Kindergarten und das Hostel herum entsteht ein Park, der die Besucher sanft von Süden und Westen in die UtopiaSTADT hinein führt.

Phase 4

Schrittweise kann sich nun auch neue Kreativ- und Gesundheitswirtschaft in dem Gebiet niederlassen. Die noch freistehenden Flächen bieten ausreichend Platz für das Einrichten unterschiedlicher Büro-, Verwaltungs-, Veranstaltungs- und Praxisräume. Um den Stellplatzbedarf dieser Nutzungen zu decken, entsteht ein Parkhaus mit circa 330 Stellplätzen. Dieses befindet sich in optimaler Lage am westlichen Rand der UtopiaSTADT.







Perspektive Vertiefungsbereich 1 WEILAND & WUNDER 2016



VERTIEFUNGSBEREICH 1

Es wurde ein Ausschnitt gewählt, in welchem der neue Multiplatz mit angrenzenden Gebäuden detaillierter dargestellt werden. Es handelt sich dabei um den Teil des Entwicklungskonzeptes, der im Falle einer phasenweisen Entstehung von UtopiaSTADT zuerst umgesetzt werden könnte. Die deutlich erkennbare, historische Achse zwischen Elberfelder City und Utopiastadt endet in der großzügig angelegten Platzfläche. Die Bedeutung, die aktuell dem Café Hutmacher zukommt, wird auf diese Weise an der Trasse gespiegelt und auf die gegenüberliegende Freifläche übertragen. Neben dem Café fungiert dieser Platz als Treffpunkt und Ort des Austausches.

Dort können die Utopisten Konzerte, Märkte und Feste veranstalten. Gepflastert wird der Platz in einem hellen, großformatigen Betonsteinpflaster, welches farblich an das um das Bahnhofgebäude herum bestehende Pflaster angepasst wird. Auf diese Weise werden die beiden durch die Nordbahntrasse getrennten Bereiche optisch miteinander verknüpft. Um den Platz beispielbar

zu machen, wird auf Vegetationsflächen verzichtet. Denkbar wären allerdings temporäre Nutzungen durch Urban Gardening Projekte. Zwei Baumhaine strukturieren den Platz und bilden schattenspenden Aufenthaltsbereiche. Die Haine bestehen aus der Gattung *Betula*. Die Flächen der Haine werden nicht gepflastert, sondern mit wassergebundener Wegedecke ausgestattet. Diese unterbrechen die sonst versiegelte Fläche und lockern diese auf, ohne dass auf eine Nutzung dieser Flächen verzichtet werden muss. Schlichte Bänke ohne Lehne werden unterhalb der Gehölze platziert. Bei Bedarf können diese durch mobiles Mobiliar ergänzt werden.

Das der Nordbahntrasse am nächsten gelegene Gebäude bietet sich optimal an, um dort bereits zu Beginn der Entwicklung des Gebietes Gastronomie unterzubringen. Denkbar wären beispielsweise ein Eiscafé oder ein Restaurant, welche dort vor allem für die Nutzer der Trasse interessant wären. Zusätzlich wäre innerhalb des Gebäudes ausreichend Platz, um neue oder bereits etablierte Symposien, Workshops oder Vor-

träge dort hinzuverlagern. Neben dem Gastronomie- und Veranstaltungsangebot würden sich in dem größten, zweistöckigen Gebäude am Multiplatz dauerhafte gewerbliche Angebote unterbringen lassen. Kleinere Geschäfte von privaten Unternehmern hätten dort die Möglichkeit, ihre Produkte und Kurse anzubieten. In Bastel-, Handmade- oder auch Stoffgeschäften treffen sich Gleichgesinnte und Neugierige zum Stöbern, Unterhalten oder Ausprobieren.

In dem dritten Gebäude am Multiplatz ist ein Geschäft für regionale Lebensmittel und Produkte vorgesehen. Utopiastadt könnte dort beispielsweise das Hausbier „Bärtig Bräu“ verkaufen. Transparenz und Nachhaltigkeit sollen dort neben der Regionalität der Produkte praktiziert und den Besuchern nahe gebracht werden.

Die ehemalige Lagerhalle soll als Element aus der Zeit als Güterbahnhof erhalten bleiben und umgenutzt werden. Die zum Platz gewandte Hälfte wird an den Seiten geöffnet, so dass eine mit Stahlträgern überdachte Fläche entsteht. Abschnitte des blauen

Wellbleches bleiben erhalten. Um den Höhenunterschied zwischen der bestehenden Oberkante des Hallenbodens und dem Multiplatz zu überwinden, entsteht entlang der geöffneten Bereiche eine Stufenanlagen. Für einen barrierefreien Zugang sind mehrere Rampen vorgesehen. Dementsprechend bildet die geöffnete Halle eine Art überdachte Bühne, die auch bei Regen für Freilichtveranstaltungen genutzt werden kann.

Fahrradfahrer und Fußgänger sollen auf der gesamten Fläche Vorrang vor dem Kraftverkehr haben. An den Gebäudeköpfen werden daher ausreichende Fahrradstellplätze geschaffen. Zusätzlich werden einige Fahrradständer gegenüber den Gebäudeeingängen platziert, indem sie in die ebenerdigen Rasenflächen im zweiten Ring der UtopiaSTADT eingelassen werden. Die Rasenflächen ziehen sich durch das gesamte Gebiet und sind mit sanften Hügeln und Solitärgehölzen gestaltet. Auch eine Gestaltung mit Stauden wäre an manchen Stellen denkbar.







Perspektive Vertiefungsbereich 2 WEILAND & WUNDER 2016



VERTIEFUNGSBEREICH 2

Im zweiten Vertiefungsbereich wird das östliche Plangebiet dargestellt. Ein Großteil dieses Bereiches fungiert als Freizeit- und Aktionsfläche. Die Lagerhalle bleibt in diesem Gebietsabschnitt in seiner ursprünglichen Form erhalten. Innerhalb des Gebäudes ist eine Mischung verschiedener Gewerbe und Nutzungen vorgesehen. Dies könnte in Form von kleinen „Gebäuden im Gebäude“ umgesetzt werden. Unter anderem würden dort Künstler, Aussteller, Handwerker, Planer, Musiker und Seminarveranstalter gemeinsam, für- und miteinander arbeiten können. Die Halle kann bereits zu Beginn der Entwicklung von UtopiaSTADT ohne großen Aufwand bezogen und genutzt werden.

Als Angebot für die jüngste Generation dient das neue Kinder- und Jugendzentrum. Das zweistöckige Bauwerk bietet abseits der Gewerbegebäude ausreichend Platz für ein abwechslungsreiches Freizeitprogramm in Form von Kursen, Betreuung, Treffpunkten, Aufenthaltsräumen, Spiel und Sport. Wie auch alle anderen Gebäude, wird es in modularer Bauweise errichtet. Die Gestaltung des Zentrums soll vor allem von den Kindern und

Jugendlichen selbst mit beeinflusst werden können. Die angrenzende Platzfläche zwischen Zentrum und Multihalle kann ebenfalls für Veranstaltungen und Nutzungen seitens der Kinder und Jugendlichen genutzt werden. Einen wesentlichen Teil des Aktions- und Freizeitbereiches bildet die neue Skateranlage. Mit direkter Lage an der Nordbahntrasse stellt sie im Mirker Quartier eine Besonderheit dar. Bei der Gestaltung und dem Bau der Anlage sollen vor allem die zukünftigen Nutzer mit einbezogen werden. Planungen dafür könnten beispielsweise in dem angrenzenden Jugendzentrum stattfinden. Neben unterschiedlichen Elementen sollen dort auch einige Sitzgelegenheiten platziert werden. Zwei Flutlichtmasten sorgen bei Dunkelheit für eine gefahrlose Benutzung. Gemeinsam mit dem Kinder- und Jugendzentrum könnten nach Fertigstellung zum Beispiel selbstorganisierte Skate-Contests stattfinden.

Großzügige Grünflächen verbinden zum einen die städtische und grüne Mirke und können zum anderen als „großer Garten“ von den Bewohnern des Mirker Quartiers genutzt werden.

Der Vertiefungsbereich zeigt außerdem einen Ausschnitt der Wikihäuser. In dem Entwurf sind Flächen vorgesehen, auf denen es allen möglich ist, ein Wikihouse zu bauen. In der Werkstatt, welche sich in dem ehemaligen, denkmalgeschützten Abfertigungsgebäude befindet, können Privatpersonen, Experimentierfreudige oder Unternehmer die Bauteile für ihr Wikihouse anfertigen lassen. Es ist keine Wohnnutzung für diese Gebäude vorgesehen. Erwünscht sind vorrangig gewerbliche Nutzungen. Vorstellbar wären dort beispielsweise Künstlerateliers, kleinere Geschäfte, Werkstätten oder Kursräume für Sport und Handwerk. Die Wikihouseflächen liegen direkt an der Nordbahntrasse. Dort kommt dem in Deutschland noch nicht weit verbreiteten Bauprinzip eine Werbefunktion zu Gute. Die errichteten Häuser sollen maximal ein Geschoss hoch sein, um eine erdrückende Wirkung an der Trasse zu vermeiden und einen guten Einblick in das gesamte Gebiet zu gewährleisten. Bei den dafür vorgesehenen Bereichen handelt es sich zunächst um schlichte Flächen mit Schotterrasen und einzelnen Gehölzen. So sind sie auch im noch nicht

bebauten Zustand flexibel nutzbar.

Wie innerhalb des gesamten Gebiets, befindet sich auch in diesem Bereich großformatiges, helles Pflaster. Zwischen den Grünflächen, den Wikihouseflächen und der Skateranlage verläuft die Verbindungsachse zwischen Utopiastadt und der Hamburger Straße. So ist das Freibad Mirke von Utopiastadt aus zukünftig für Fußgänger schnell zu erreichen. Dazu befindet sich an der nordöstlichen Grenze des Plangebietes eine Treppe. Die Erschließung des Gebietes ist durch das Wegenetz für Fußgänger und Fahrradfahrer problemlos sowohl von der Nordbahntrasse, als auch von der Hamburger Straße aus möglich. Fahrradstellplätze befinden sich neben dem Kinder- und Jugendzentrum. Der Kraftverkehr erschließt das Gebiet über die bereits bestehende Straße, die an die Hamburger Straße anschließt. Die Zufahrt ist jedoch nur bis zu den Parkmöglichkeiten im Norden gestattet. Für den Lieferverkehr und die Feuerwehr ist die Erschließung des gesamten Areals möglich.

AUSBLICK

AUSBLICK

Das städtebaulich-freiraumplanerische Entwicklungskonzept für das ehemalige Güterbahnhofs-Areal umfasst einen sich schrittweise umsetzbaren Entwurf, bei dem Städtebau in Zusammenhang mit gesellschaftlicher Entwicklung ausprobiert und erlebbar gemacht wird.

Der daraus entstehende Ort präsentiert sich als ein nachhaltiges, vernetztes und für die Bürger transparentes Gebiet. Kreative und innovative Ideen werden direkt dort umgesetzt, wo sie entstehen.

Ausreichend vorhandene Freiräume kompensieren das Defizit im Quartier, bieten Platz für Veranstaltungen und schaffen Aufenthaltsorte für alle Altersklassen. Vor allem

das Angebot für Jugendliche ist breiter gefächert.

Durch die Ansiedlung von Gewerbe der Kunst- und Gesundheitswirtschaft wird die lokale Ökonomie des Quartiers gestärkt. Zusätzlich wird das Nahversorgungsangebot ausgebaut. Die verschiedenen Gewerbe finden innerhalb des Gebiets optimale Bedingungen vor, um eng zusammen arbeiten und gegenseitig voneinander profitieren zu können.

Dem Projekt UtopiaSTADT soll kein Ende gesetzt werden: Es zeichnet sich durch seine andauernde dynamische Entwicklung und Anpassung aus. So entsteht ein Quartier von Bürgern für Bürger.

QUELLEN

TEXTQUELLEN

Internetquellen

AURELIS REAL ESTATE GMBH & CO. KG (2016): aurelis. <<http://www.aurelis-real-estate.com/unternehmen/historie/>>, 31.05.2016

BECKER, N. (o.J.): Historischer Bahnhof elberfeld Mirke. <<http://www.mirker-bahnhof.de/#>>, 06.06.2016

DAX, P. (2016): Wikihouse: Open-Source-Häuser für alle. <<http://futurezone.at/digital-life/wikihouse-open-source-haeuser-fuer-alle/192.893.246>>, 08.06.2016

FÖRDERVEREIN HISTORISCHE PARKANLAGEN WUPPERTAL e.V. (o.J.): Wuppertals grüne Anlagen. <<http://www.wuppertals-gruene-anlagen.de/2012/03/23/der-mirker-hain-ein-schutzenwertes-gartendenkmal/>>, 31.05.2016

FÖRDERVEREIN PRO MIRKE E.V. (o.J.): Freibad Mirke. <http://freibad-mirke.de/?page_id=68>, 31.05.2016

HAMPE, C. (2016): Vision: Utopiastadt-Campus an der Nordbahntrasse. <<http://www.wz.de/lokales/wuppertal/stadtteile/elberfeld-mitte-west/vision-utopiastadt-campus-an-der-nordbahntrasse-1.2151762>>, 03.06.2016

NIENTIEDT, M. (o.J.): Geschichte Wuppertals. <<http://www.wuppertal-radar.de/geschichte/>>, 21.04.2016

STADT WUPPERTAL (2005): GeoPortal: Planungsdaten. <<http://geoportal.wuppertal.de/>>, 08.06.2016

STADT WUPPERTAL (2016): Touristinformationen. <https://www.wuppertal.de/tourismus-freizeit/touristinformationen/index.php#chapter102370100000139814-1015_sp_main_iterate_2_0>, 21.04.2016

STADT WUPPERTAL (o.J.): Utopiastadt (Mirker Bahnhof). <https://www.wuppertal.de/tourismus-freizeit/gruenes_wuppertal/trassen/102370100000154340.php>, 06.06.2016

STADT WUPPERTAL (o.J.): Utopiastadt (Mirker Bahnhof). <<https://www.wuppertal.de/microsite/viertelklang-2014/wuppertal/spielorte/orte/102370100000577264.php>>, 06.06.2016

UTOPIASTADT GEMEINNÜTZIGE GMBH (o.J.): Zeitstrahl – Ereignis 2006 bis 2015. <<https://www.clownfisch.eu/kontakt/zeitstrahl/>>, 06,06.2016

UTOPIASTADT GEMEINNÜTZIGE GMBH (o.J.): Bahnhof Mirke. <<https://www.clownfisch.eu/utopia-stadt/bahnhof-mirke/>>, 06,06.2016

UTOPIASTADT GEMEINNÜTZIGE GMBH (o.J.): Utopiastadt ist ein kreativer Cluster. <<https://www.clownfisch.eu/utopia-stadt/>>, 06,06.2016

UTOPIASTADT GEMEINNÜTZIGE GMBH (o.J.): Wer arbeitet in Utopiastadt?. <<https://www.clownfisch.eu/utopia-stadt/module/agentur-und-atelierraume/>>, 06,06.2016

VOBA TEAM (o.J.): Wuppertal- Mirke. <<http://www.bahnen-wuppertal.de/html/bahnhof-mirke.html>>, 06.06.2016

WIKIHOUSE FOUNDATION (o.J.): Introduction. <<http://www.wikihouse.cc/about/>>, 08.06.2016

WIKIPEDIA (2016): Bahnhof Wuppertal-Mirke. <https://de.wikipedia.org/wiki/Bahnhof_Wuppertal-Mirke>, 06.06.2016

WUPPERTALBEWEGUNG E.V. (2016): Projektablauf. <<http://nordbahntrasse.de/nordbahntrasse/projektablauf/>>, 06.06.2016

Zeitschriften

WESTDEUTSCHE ZEITUNG (2013): Wuppertal ist die grünste Stadt in Deutschland. - WZ Nr. 224: S. 3

Veröffentlichungen

BIELER-GIESEN, D. (2014): Fortschreibung des Integrierten Handlungsprogramms für die Bereiche ‚Mirker Quartier‘ und ‚Südstraße‘. - Wuppertal

ABBILDUNGSQUELLEN

Bilder

- ARI (2014): Mirker Bahnhof und Utopia Stadt. <<http://www.aris-odyssee.de/2014/07/29/deutschland-3/>>, 09.06.2016
- BERLINER, M. (2013): Putting up the Wikihouse at Maker Faire NYC. <<http://www.100kgarages.com/blog/2013/11/if-you-build-it-they-will-come-and-be-amazed-the-2-day-wikihouse-build-at-world-maker-faire-nyc/>>, 13.06.2016
- CLOWNFISH (o.J.): Kostenloser Fahrradverleih. <<https://www.clownfisch.eu/utopia-stadt/module/utopiastadtrad/>>, 10.06.2016
- CLOWNFISH (o.J.): UTOPIASTADT IST EIN KREATIVER KLUSTER. <<https://www.clownfisch.eu/utopia-stadt/>>, 11.06.2016 (verändert)
- FREDERIKMNK (o.J.): WikiHouse. <<http://www.openinstitute.org.uk/project/15002-wikihouse>>, 09.06.2016
- GÜLDENRING, S. (2015): Trassenfest auf der Nordbahntrasse. http://www.njuuz.de/wp-content/uploads/2015/04/DSC07446_bearbeitet-2.jpg, 06.06.2016
- PACHER, S. (2014): Utopiastadt. <<https://www.wuppertal.de/microsite/viertelklang-2014/wuppertal/spielorte/orte/102370100000577264.php>>, 09.06.2016
- PACHER, S. (2015): UTOPIASTADT FEIERT DIE TRASSE. <<https://www.clownfisch.eu/04/21/utopiastadt-feiert-die-trasse/>>, 09.06.2016
- PACHER, S. (2016): NFT 14. <<https://www.facebook.com/media/set/?set=a.1042642145814386.1073741836.136207496457860&type=3>>, 09.06.2016
- PACHER, S. (o.J.): Gastronomie Hutmacher startet in Utopiastadt. <https://www.clownfisch.eu/tag/party/#/08/22/gastronomie-hutmacher-startet-in-utopiastadt/>, 06.06.2016
- WUPPERTAL MARKETING GMBH (2016): Utopiastadt lädt ein. <http://www.wupp24.de/besucher-programm/ergebnis/detail/kategorie/sonstiges-1/veranstaltung/utopiastadt-laedt-ein-die-vielen-facetten-im-und-um-den-bahnhof-mirke-zu-entdecken/?no_cache=1>, 09.06.2016

Karten

- LANUV (2014): Umgebungslärm in NRW. <<http://www.umgebungslaerm-kartierung.nrw.de/>>, 09.06.2016
- LANDESVERMESSUNGSAMT NORDRHEIN-WESTFALEN (Hg.) (2016): Deutsche Grundkarte, Blatt Wuppertal, Mirke. - Düsseldorf

STADT WUPPERTAL (2005): GeoPortal: Basisdaten. <<http://geoportal.wuppertal.de/>>, 08.06.2016

STADT WUPPERTAL (2005): GeoPortal: Planungsdaten. <<http://geoportal.wuppertal.de/>>, 08.06.2016

STEPMAP (o.J.): Karte Wuppertal. <<https://www.stepmap.de/landkarte/karte-wuppertal-174525>>, 22.04.2016 (verändert)

WAHLBEHÖRDE WUPPERTAL (2016): Stadtverordnete. <<http://www.spdrat.de/stadtverordnete>>, 22.04.2016 (verändert)

Piktogramme

ALEXANDR (2016): Geld. <<https://www.colourbox.de/vektor/geld-icons-vektor-8253455>>, 09.06.2016 (verändert)

BLANKSTOCK (2016): Smart-Hoe-Zeichen. <http://de.123rf.com/photo_25821017_smart-home-zeichen-symbol-smart-haus-taste-fernbedienung-kreise-und-abgerundeten-quadraten-12-tasten.html>, 09.06.2016 (verändert)

CABREL, S. (2016): Medizinische Symbole. <<http://de.depositphotos.com/5574433/stock-illustration-basic-medical-icons.html>>, 09.06.2016 (verändert)

DAMM, C. (o.A.): Autoaufkleber Schwebbahn. <<http://www.wuppertalshop.de/Autoaufkleber-Schwebbahn-weiss-fuer-dunkle-Lackfarben>>, 21.04.2016 (verändert)

FILE404 (2016): Elektroauto. <<http://de.depositphotos.com/55701787/stock-illustration-electric-car.html>>, 09.06.2016 (verändert)

GAN, K. (2016): 123RF 46870092. <http://de.123rf.com/photo_46870092_erwachsene-anfanger-lernen-wie-man-mit-hilfe-von-swimmer-coach-in-einem-swimming-lesson-klasse-auf-e.html>, 09.06.2016 (verändert)

GAN, K. (2016): Gemeinschaft gehen und laufen. <http://de.123rf.com/photo_17968700_gemeinschaft-gehen-und-laufen-marching-marathon-rallye-stick-figure-piktogramm-icon.html>, 09.06.2016 (verändert)

GAN, K. (2016): Gruppe von Menschen Ständigen Gemeinschaft. <http://de.123rf.com/photo_39169705_gruppe-von-menschen-standigen-gemeinschaft-strichmannchen-piktogramm-icons.html>, 09.06.2016 (verändert)

GAN, K. (2016): Mann Familie Kinder Menschen. <http://de.123rf.com/clipart-vektografiken/piktogramm_mann.html?mediapopup=18797524>, 09.06.2016 (verändert)

GASCOGNE (2016): Nachhaltigkeit. <<http://gascofil.com/gascofil-3/nachhaltigkeit/?lang=de>>, 09.06.2016 (verändert)

GOLKINA, M. (2016): Glühbirne Idee Konzept. <http://de.123rf.com/photo_41498783_piktogramm-der-gl-hbirne>

idee-konzept.html>, 09.06.2016 (verändert)

GUILLERMAIN (2016): Niederländische Piktogramme. <<http://de.dreamstime.com/lizenzfreie-stockfotos-niederl%C3%A4ndische-piktogramme-image23055628>>, 09.06.2016 (verändert)

GUUKAA (2016): Rentnerpaar mit Stock. <<https://de.fotolia.com/tag/kr%C3%Bcckstock>>, 09.06.2016 (verändert)

Josh (2016): Kaffeetasse. <<https://de.fotolia.com/id/24175906>>, 09.06.2016 (verändert)

JULYNX (2016): Einkaufen. <http://de.123rf.com/photo_30794445_web-icons-set-einkaufs-piktogramme.html>, 09.06.2016 (verändert)

KIM, S. (2014): WikiHouse. <<http://www.zdnet.com/article/wikihouse-an-open-source-home-design-and-build-kit/>>, 09.06.2016 (verändert)

LEREMY (2016): A set of pictogram about musician and singer. <<http://www.dreamstime.com/stock-photo-musician-pianist-concert-choir-pictogram-image22355120>>, 09.06.2016 (verändert)

LEREMY (2016): Aktivität in ihrem Garten und Hof. <<http://de.depositphotos.com/13524905/stock-illustration-children-home-garden-park-playground.html>>, 09.06.2016 (verändert)

LEREMY (2016): Freund Party Feier Geburtstags. <<http://www.shutterstock.com/de/pic-110182403/stock-vector-freund-party-feier-geburtstags-icon-symbol-zeichen-piktogramm.html>>, 09.06.2016 (verändert)

LEREMY (2016): Glückliche Familie. <<http://de.depositphotos.com/7096965/stock-illustration-happy-family-icon-sign-symbol.html>>, 09.06.2016 (verändert)

LEREMY (2016): Glückliche Kinder, die Piktogramm spielen. <<http://de.dreamstime.com/lizenzfreies-stockfoto-gl%C3%BCckliche-kinder-die-piktogramm-spielen-image25897785>>, 09.06.2016 (verändert)

LEREMY (2016): Kaufmann Emotion Gefühl. <<http://de.depositphotos.com/54773741/stock-illustration-fail-businessman-emotion-feeling-action.html>>, 09.06.2016 (verändert)

LEREMY (2016): Mann athletic Gym Gymnasium Körper ausüben. <<http://de.depositphotos.com/6646195/stock-illustration-man-athletic-gym-gymnasium-body.html>>, 09.06.2016 (verändert)

LEREMY (2016): Menschen athletisch. <<http://www.shutterstock.com/de/pic-94437046/stock-vector-mann-menschen-athletisch-turnhalle-fitnessstudio-bewegung-gesund-training-workout-schild-symbol.html>>, 09.06.2016 (verändert)

LEREMY (2016): Skating und Reiten Aktivitäten als Icons, Symbol-Zeichen Piktogramm. <<http://www.shutterstock.com/de/pic-110185145/stock-vector-skating-und-reiten-aktivit-ten-als-icons-symbol-zeichen-piktogramm.html>>, 09.06.2016 (verändert)

MENG, E (2016): Theatermasken. <<https://www.colourbox.de/vektor/theatermasken-isoliert-vektor-illustration-charakter-theater-tragodie-und-komodie-vektor-2035253>>, 09.06.2016 (verändert)

- MICHEL, T. (2016): Blumen pflücken. <<http://pixers.de/fototapeten/blumen-pflucken-zum-mitnehmen-schild-zeichen-symbol-36494780>>, 09.06.2016 (verändert)
- MISSHOBBIT (2016): depositphotos 35214599. <<http://de.depositphotos.com/35214599/stock-illustration-car-icon-set.html>>, 09.06.2016 (verändert)
- NEYRO2008 (2016): Wandern Menschen. <http://de.123rf.com/photo_34227349_wandern-menschen-ikonen.html>, 09.06.2016 (verändert)
- NIKITEEV (2016): Chemie. <<http://de.depositphotos.com/49251859/stock-illustration-chemistry-icons.html>>, 09.06.2016 (verändert)
- NYMANN, K. (2016): Kino. <<https://www.colourbox.de/vektor/einfache-symbol-silhouette-kleine-vektor-symbol-piktogramm-symbol-illustration-symbol-auf-weisem-hintergrund-kino-ikone-vektor-6157258>>, 09.06.2016 (verändert)
- PUBLICDOMAIN (2014): Mikrofon. <<http://publicdomainvectors.org/de/kostenlose-vektografiken/Mikrofon-Symbol-Vektor-Bild/17499.html>>, 09.06.2016 (verändert)
- REDKOALA (2016): Blick in die Augensymbole set. <<http://de.depositphotos.com/19475317/stock-illustration-eye-sight-icons-set-vector.html>>, 09.06.2016 (verändert)
- ROSENBAUER, S. (o.J.): Bilder. <<https://www.steuerfinder.com/steuerberater/jens-peter-damas/bilder>>, 09.06.2016 (verändert)
- RYSTAU, T. (1989): Schlägel und Eisen. <https://de.wikipedia.org/wiki/Schl%C3%A4gel_und_Eisen>, 09.06.2016 (verändert)
- STADT WUPPERTAL (2016): Wuppertal. <<https://www.wuppertal.de/index.php>>, 10.06.2016 (verändert)
- STADTARCHIV WUPPERTAL (2014): Tuffis Sprung aus der Schwebbahn. <<http://www.solinger-tageblatt.de/rhein-wupper/kleiner-elefant-grosses-aufsehen-3935039.html>>, 22.04.2016 (verändert)
- TIERE MN (o.A.): Zoo Wuppertal. <<http://www.tiere-mn.de/ZooWuppertal.html>>, 21.04.2016 (verändert)
- UTOPIASTADT (o.J.): Utopiastadt ist ein kreativer Cluster. <<https://www.clownfisch.eu/utopia-stadt/>>, 09.06.2016 (verändert)
- WENDERS, W. (2011): Pina. <<https://www.videobuster.de/dvd-bluray-verleih/152930/pina>>, 21.04.2016 (verändert)
- WUPPERTALS GRÜNE ANLAGEN (o.A.): Elisenturm. <<http://www.wuppertals-gruene-anlagen.de/gartendenkmal-hardt-botanischer-garten/botanischer-garten/>>, 21.04.2016 (verändert)
- YUPIRAMOS (2016): Parkplatz. <http://de.123rf.com/photo_35125042_parkplatz-signal-design-vektor-illustration-eps10-grafik.html>, 09.06.2016 (verändert)

ANHANG

BEARBEITET VON ANNA LENA WEILAND

Pläne und Visualisierungen

Deckblatt

Bestand Plangebiet

Wortwolke Analyse

Konzept Nutzung

Konzept Funktion

Konzept Wege

Lageplan Vertiefungsbereich I

Perspektive Vertiefungsbereich I

Schnitt

Vogelperspektive

Geschossplan

Entwicklungsphasen

Texte

Utopiastadt

Nordbahntrasse

Plangebiet

Ziele und Konzept

Vertiefungsbereich I

Entwicklungsphasen

Fazit

BEARBEITET VON MIRIAM WUNDER

Pläne und Visualisierungen

Wortwolke Wuppertal
Geografische Einordnung
Bestandskarte Übersicht
Bestandskarte Nutzung
Bestandskarte Verkehr und Freiflächen
Analysekarte
Zielmatrix
Entwurfsplan
Lageplan Vertiefungsbereich II
Perspektive Vertiefungsbereich II
Verortung Schnitt und Vertiefungsbereiche

Texte

Zusammenfassung in Deutsch und Englisch
Wuppertal
Quartier Mirke
Bestandsaufnahme
Wikihouse
Entwurf
Vertiefungsbereich II

Alle weiteren organisatorischen Arbeiten sowie das Erstellen der Broschüre, der Plakate und der Präsentation sind in Zusammenarbeit erarbeitet worden.



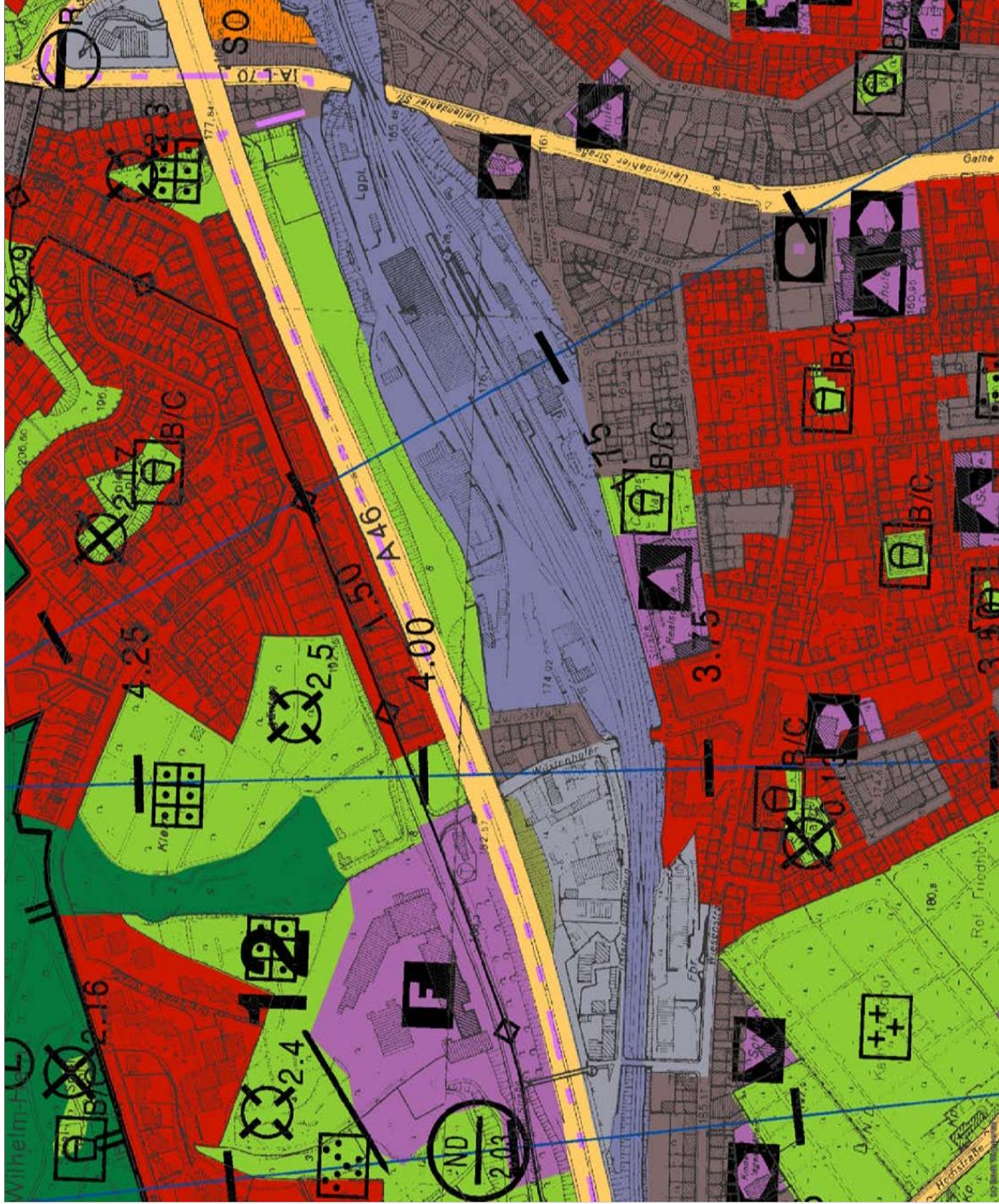
BRACHFLÄCHE FLÄCHENNUTZUNGSPLAN

...Beschreibung eingeben...

Autor Miriam

Datum 27.04.2016

Maßstab 1:5000



KEIN AMTLICHER AUSZUG

Dieser Ausdruck ist gesetzlich geschützt. Vervielfältigungen, Umarbeitungen, Veröffentlichungen oder die Weitergabe an Dritte nur mit Zustimmung des Herausgebers, ausgenommen Vervielfältigungen und Umarbeitungen zur innerbetrieblichen Verwendung bei Behörden oder zum eigenen Gebrauch.

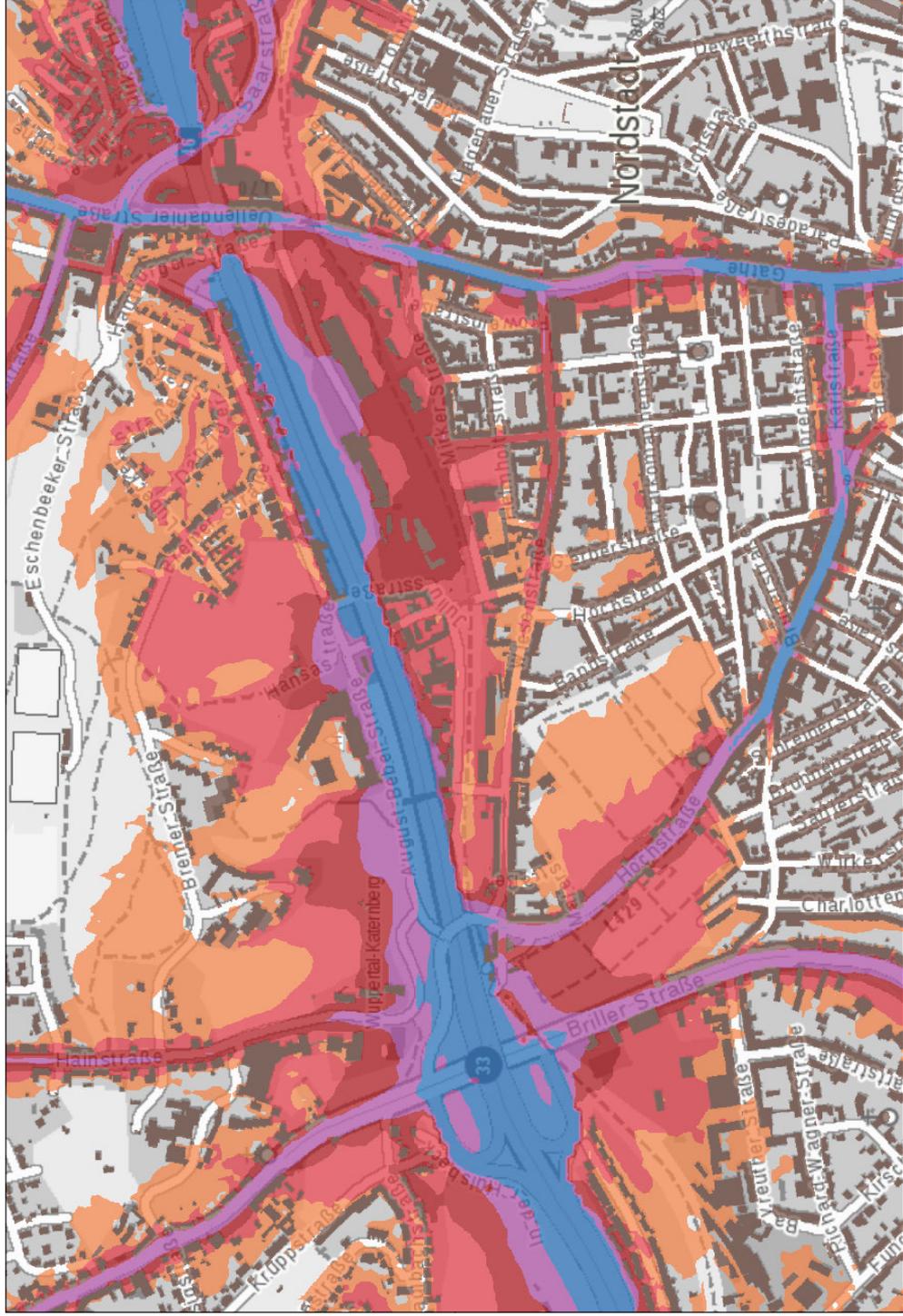


Flächennutzungsplan Wuppertal	
Rechtswirksame Fassung vom 17.01.2005	
(Anhang zur Zeichnung)	
	Wohnbaufläche
	Gemischte Baufläche
	Mischgebiet
	Kerngebiet
	Gewerbliche Baufläche
	Sondergebiet
	Fläche für den Gemeinbedarf
	Fläche für Sport- und Spielanlagen
	Überörtliche und örtliche Hauptverkehrsstraße
	Straßenbegleitgrün
	Bahnanlage
	Schwebebahntrasse und Haltestellen
	Hauptrabweg
	Fläche für die Ver- und Entsorgung
	Konzentrationszone für Windkraftanlagen
	Hochspannungsleitung für einen Schutzstreifenbreite > 100 m
	unterirdische Hochspannungsleitung
	unterirdische Hauptgasleitung
	Grünfläche
	Wassersfläche
	Fläche für Aufschüttungen
	Fläche für Abgrabungen
	Fläche für die Landwirtschaft
	Wald
	Siedlungsschwerpunkt: Hauptzentrum
	Siedlungsschwerpunkt: Stadtzentrum
	Siedlungsschwerpunkt: von der Genehmigung nach §6 BauBG ausgenommen
	Stadtteil



UMGEBUNGSLÄRM IN NRW

Ministerium für Klimaschutz, Umwelt,
Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz
des Landes Nordrhein-Westfalen



Straßenverkehr 24h

L_{den} / dB(A)	Color
> 55 ... <= 60	Orange
> 60 ... <= 65	Red-Orange
> 65 ... <= 70	Red
> 70 ... <= 75	Purple
> 75	Dark Blue

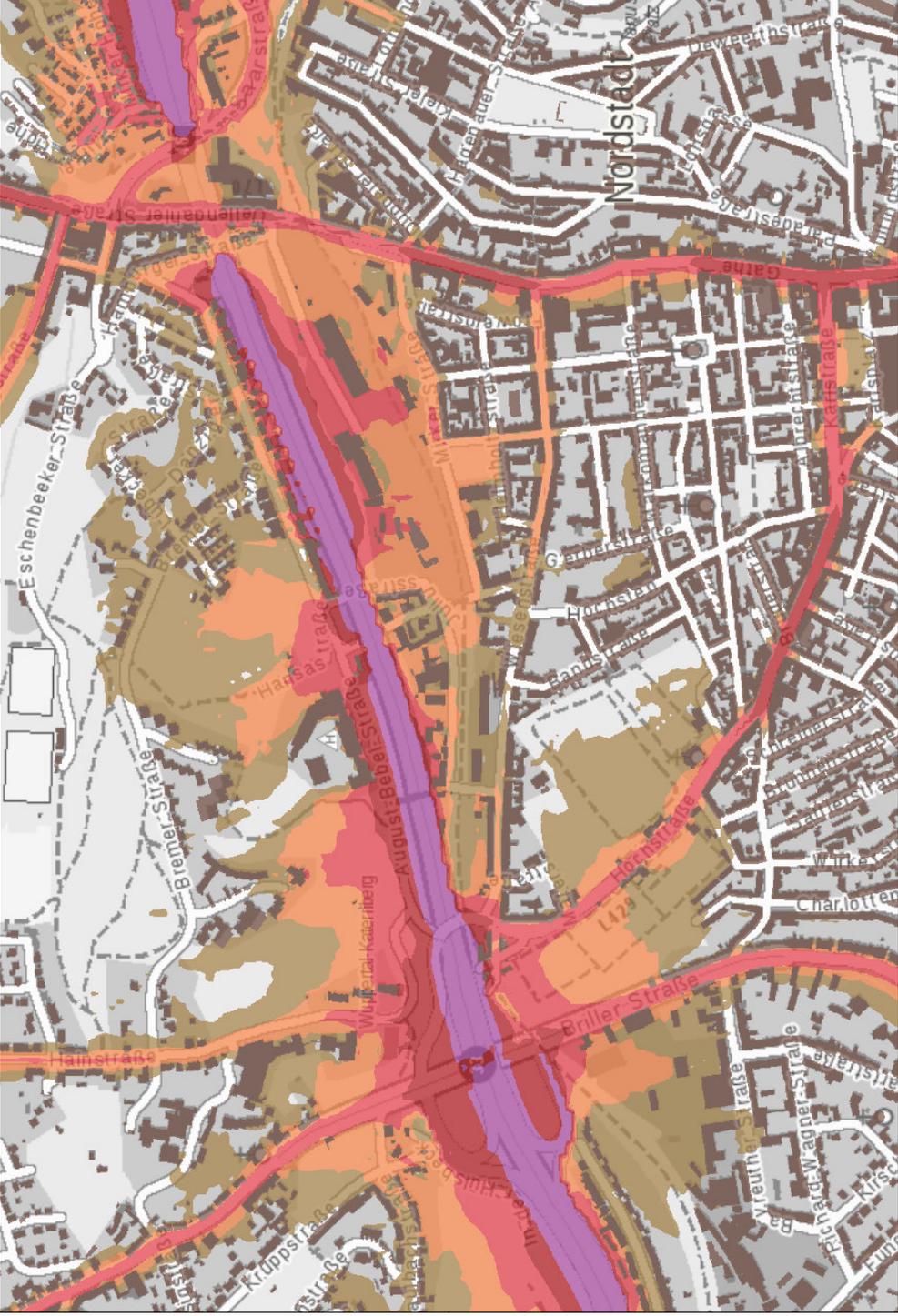
Gebäude	Grey outline
Gemeindegrenzen	Blue line

© LANUV NRW, © Straßen.NRW, © Geobasis.NRW, © BKG, © Planet Observer



UMGEBUNGSLÄRM IN NRW

Ministerium für Klimaschutz, Umwelt,
Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz
des Landes Nordrhein-Westfalen



Straßenverkehr nachts

L_{night} / dB(A)	Color
> 50 ... <= 55	Dark brown
> 55 ... <= 60	Orange
> 60 ... <= 65	Red
> 65 ... <= 70	Dark red
> 70	Purple

- Gebäude (Grey)
- Gemeindegrenzen (Blue line)



© LANUV NRW, © Straßen.NRW, © Geobasis.NRW, © BKG, © Planet Observer